

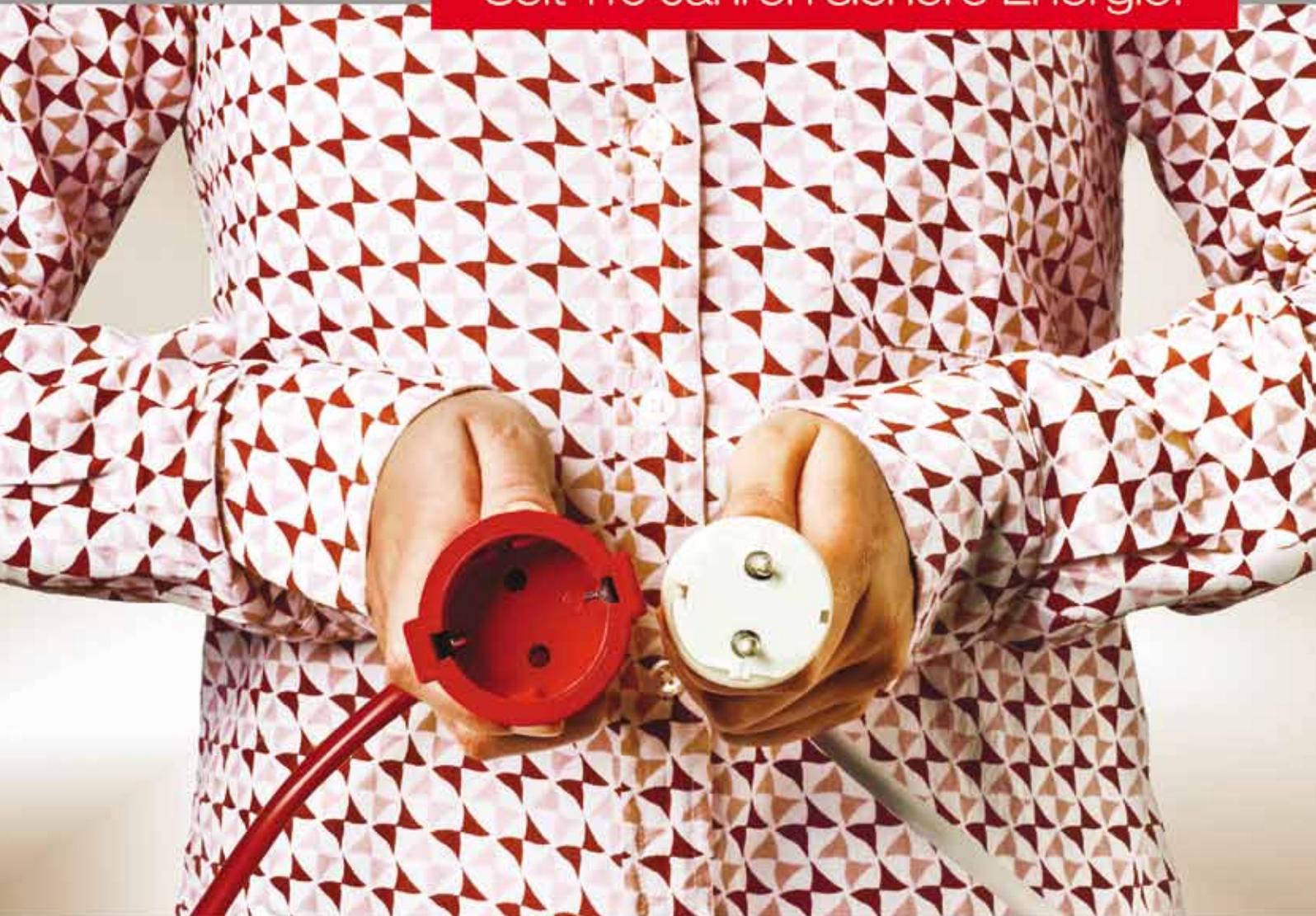
# ZWISCHENRUF

Zeitschrift des Paritätischen Hameln-Pyrmont



- Verabschiedung von Norbert Raabe
- Kassiopeia Jubiläum hoch drei
- Interhelper unterstützen Nepal

Seit 110 Jahren sichere Energie!



Seit 1. Januar 2015

**VERNETZT**



**Auch schon mit Ihnen?**

**Denn automatisch sind Sie mit der Stromnetzübernahme in den Hamelner Ortsteilen nicht Kunde der Stadtwerke geworden.** Wechseln Sie jetzt zu uns und profitieren Sie von Strom, Gas und Wasser aus einer Hand.

**So einfach geht's:** Jahresabrechnung Ihres jetzigen Anbieters zu uns bringen, Sparpotenzial ermitteln lassen und Wechselprämie sichern.

Besuchen Sie uns im Kundencenter  
in der Hafestraße 14 oder unter:  
[www.stadtwerke-hamel.de](http://www.stadtwerke-hamel.de)

**STADTWERKE  
HAMELN**

Kostenlose Stadtwerke Hameln-Hotline:  
0800 788 0000

... näher geht's nicht



## Liebe LeserInnen,

und ein zweiter Zwischenruf ist entstanden. Und ich muss schon sagen: Es ist überraschend wie viel besser alles beim zweiten Versuch geht. Auch wenn man es natürlich nicht sieht, diese Ausgabe hat gerade mal die Hälfte der Zeit vom Letzten Exemplar gebraucht, trotz höherer Seitenzahl! Es ist schön zu sehen wie viel besser es gehen kann, mit nur ein bisschen Übung. Das große Thema dieser Ausgabe ist die Verabschiedung von Herrn Raabe. Er hat das Projekt Zwischenruf damals in Leben gerufen und seitdem sind 85 Ausgaben herausgebracht worden. Diese Zahl spricht schon für sich. Es ist eine Möglichkeit für Mitglieder des Paritätischen (und seinen Kooperationspartnern) über sich zu berichten. Und das nun seit über 15 Jahren. Dafür ein großes Dankeschön an Herrn Raabe.

*Florian Stamm*

## Inhalt

- 4 Das Krächzen des Raaben
- 5 Vorankündigungen
- 8 Mein Jahr beim „Zwischenruf“
- 9 Köln Manager erinnert sich an seine Zeit beim Paritätischen
- 10 Ein Mann geht in den Ruhestand
- 11 Der ehrenamtliche Professor
- 12 Ein Freund - ein guter Freund
- 14 Nachruf auf Irina Hochstädt geb. Rubina
- 14 Der Familienklub „Von Herz zu Herz“
- 15 Der Mann von Welt
- 15 Ein Dankestext vom Waisenhaus Negino
- 16 Kontaktstelle für Selbsthilfe Hameln
- 18 Hamelner helfen in Nepal
- 20 Die Brücke fördert Inklusion
- 21 „Das Recht der Alten auf Eigensinn“
- 22 Verein zur Betreuung von Schwerbehinderten e.V.
- 24 Tagesstätte „GeZeitEn“
- 25 Kassiopeia e.V. feiert dreifaches Jubiläum
- 26 Familie im Zentrum
- 27 Medienpräventionsprojekt
- 28 Seniorenservicebüro
- 30 Freiwilligenagentur
- 31 Lebenshilfe
- 32 Lese-Lern- und Kreativwerkstatt
- 33 Das Netzwerk Nordstadt stellt sich vor
- 34 Drobs Hameln
- 36 Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der PLSW
- 38 Kontakt

# mein letztes Krächzen, Ehrenwort!

von Norbert Raabe

Heute darf ich zurückschauen. Kann Bilanz ziehen über ein Arbeitsleben, meinen Traumjob, über 35 Jahre Engagement im Paritätischen Sozialzentrum Hameln.

Am Anfang meiner beruflichen Tätigkeit waren die Auswirkungen der emanzipatorischen 60er und 70er Jahre deutlich zu spüren. Alternative Wohnformen, Proteste von Behindertenverbänden und das zunehmende Interesse an Selbstorganisation von Betroffenen verschiedener Sozial- und Gesundheitsprobleme standen plötzlich im Vordergrund. Nicht nur fachlicher Rat oder materielle Hilfe waren gefragt, sondern Tipps zur Selbsthilfe.

Gemeinsam mit mutigen Bürgerinnen und Bürgern wurde eine Vielzahl von Gruppen und Vereinen gegründet, die sich aus der heutigen Beratungsstruktur gar nicht mehr wegdenken lassen. Mit dem folgenden Schritt in die Öffentlichkeit, den Diskussionen mit Politik und Verwaltung und den gelungenen Selbsthilfetagen gewann die Bewegung an Bedeutung.

Der Pari war die erste Adresse für soziale Ungerechtigkeiten. Häufig standen wir auf der Seite eines Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängers oder Pflegegeldbeziehers und nahmen die Interessen dieser Klienten gegenüber den Ämtern wahr. Und ein korrigierter Be-

scheid war oft der Lohn für einen begründeten Widerspruch. In den vielen Jahren kritischer und konstruktiver Zusammenarbeit mit den Sozial- und Jugendbehörden ist aber auch viel gegenseitiges

„Soziales-Hameln-Pyrmont“ hat zu diesem Erfolg beigetragen. Mit der Gründung des Arbeitskreises „Neue Medien“ haben wir einen weiteren Schritt zu einer zeitgemäßen Kommunikation mit der jüngeren Generation getan.

Während andere Wohlfahrtsorganisationen mit internen Streitigkeiten oder Insolvenzproblemen auf sich aufmerksam machten, konnte der Paritätische alle Hürden überwinden und stetig anwachsen. Am Ende ist aus der kleinen Zentrale in der Kaiserstraße 80 ein mittelständisches Unternehmen mit mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden.

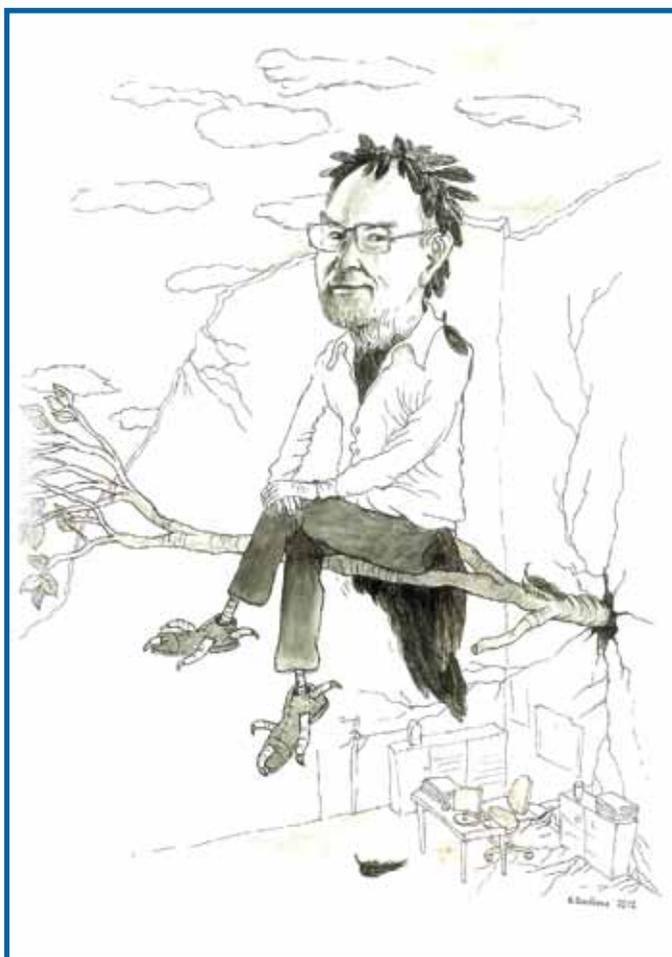
Ich sehe gern auf meine Lehr- und Aufbaujahre in diesem Verband zurück.

Viele Einzelschicksale und Gruppenprobleme habe ich zu lösen ver-

sucht. Nicht immer ist mir das gelungen. Ich bitte all jene Menschen um Verzeihung, denen ich zu überheblich aufgetreten bin bzw. deren Erwartungen ich nicht erfüllen konnte. Bitte arbeiten Sie in gewohnter Weise mit meiner Nachfolgerin Sabine Hüsemann ab 1.6.2015 weiter.

Ich werde Sie alle in guter Erinnerung behalten.

Danke für Ihre Offenheit und faire Zusammenarbeit.



Vertrauen gewachsen.

Als Vertreter unterschiedlicher Mitgliedsorganisationen war dem Beirat immer daran gelegen, auch die Politik von der Wirksamkeit freiwilligen Engagements und des Selbsthilfedankens zu überzeugen. Auf diesem Gebiet kann sich der Landkreis Hameln-Pyrmont glücklich schätzen, denn kaum eine ländliche Region in Niedersachsen kann auf eine so große und gut vernetzte Selbsthilfelandchaft blicken. Auch die Website

## Vorankündigungen:

### Vortrag mit Frau Dr. Preißmann am 03.06.2015

Am 03.06.2015 findet um 19:00 Uhr in der Wandelhalle in Bad Pyrmont ein Vortrag von Frau Dr. Christine Preißmann (Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Buchautorin, Autistin) statt. Der Eintritt ist frei, der Veranstaltungsraum ist barrierefrei.

**Veranstalter:** Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. und der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH sowie die Autismusambulanz der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH; in Kooperation mit dem Staatsbad Bad Pyrmont und dem Bad Pyrmont inklusiven Kunst- & Kulturprojekt „Ver-rückte Leben“.

### Vorträge der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen

01.10.2015: Vortrag `Elternunterhalt – sind die Kinder verpflichtet, den Heimaufenthalt der Eltern mit zu finanzieren?` von B. Niepelt (Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Familienrecht), 19:30 - 21:00 Uhr; Veranstaltungsort: Veranstaltungsraum im FiZ (Familie im Zentrum), Osterstr. 46, 31785 Hameln.

05.11.2015: Vortrag `Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht` von Dr. J. Hülsemann (Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht), 19:30 - 21:00 Uhr; Veranstaltungsort: Veranstaltungsraum im FiZ (Familie im Zentrum), Osterstr. 46, 31785 Hameln.

Der Veranstaltungsraum im FiZ ist barrierefrei, die Teilnahme an allen Vorträgen ist kostenlos.

**Ab dem 13.07.15** präsentiert die Malgruppe „Farbenfroh“ des Frauenzentrums Hameln drei Monate lang ihre neuen Bilder in den Räumen der Praxis am Posthof. Die zweite Ausstellung der Gruppe, dieses Mal unter dem Motto „Querbeet – Lebensfreude miteinander“, zeigt Bilder unterschiedlicher Techniken und Motive, die von Frauen mehrerer Nationalitäten gemalt wurden.

Die Exponate der Bilder sind während der Öffnungszeiten der Praxis zu sehen und können käuflich erworben werden. Der Erlös der Ausstellung kommt dem Frauenhaus Hameln zugute.



# Vorankündigungen

## Internationales Frauenfrühstück

Das nächste „Internationale Frauenfrühstück“ findet am 13.06.2015 von 10 – 13 Uhr auf dem Lütjen Markt statt.

Zum gemeinsamen Frühstück, Klönen und gemütlichen Zusammensein laden wir alle Hamelner Frauen (Männer sind natürlich auch willkommen) herzlich ein. Das multikulturelle Büfett ist kostenlos und wird von verschiedenen Hamelner Frauenorganisationen angeboten. **Kontakt:** Frauenzentrum Hameln

Wilhelmstr. 6, 31785 Hameln

**Tel.:** 05151 25299.



## Das Projekt (Leih)Großeltern sucht neue Unterstützer

**Es sind noch einige Plätze für das Seminar frei.**

Das Projekt der Freiwilligen Agentur Hameln-Pyrmont des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes startete vor zwei Jahren und hat mittlerweile viele Familien und (Leih)Großeltern zueinander gebracht. In dem begleitenden Seminar für interessierte (Leih)Großeltern sind noch einige Plätze frei. Ein Quereinstieg ist zu jeder Zeit möglich.

Viele ältere Menschen, haben keine Enkelkinder oder diese wohnen oft weit entfernt von Ihnen. Auf der anderen Seite ist es für Kinder heute nicht mehr selbstverständlich, mit Großeltern vor Ort aufzuwachsen. Genau diese Lücke will das Projekt (Leih)Großeltern nun schließen und versteht sich als Brückenbauer zwischen den Generationen.

Interessierte Bürger und Bürgerinnen ab 50 Jahre die fit und belastbar sind, sich als ehrenamtliche (Leih) Großeltern auf Zeit zur Verfügung zu stellen werden gesucht. Interessierte können Informationen unter der Telefonnummer der Freiwilligen Agentur **05151/576127** erhalten.

## Informationsveranstaltung „Schulverweigerung“

**Schulverweigerung fördert Kinderarmut!**

Betroffen im engeren Sinne sind nicht nur die Kinder und Jugendlichen, die den Schulbesuch verweigern und dies in der Regel nicht grundlos tun.

Auch Eltern, Mitschüler/innen, Lehrer/innen und andere Gruppen sind betroffen. Deren unterschiedliche Sichtweisen sind in ihrer Gesamtheit zu berücksichtigen.

Lösungen sind erst dann möglich, wenn für alle Beteiligten sinnvolle Wege gemeinsam diskutiert und entwickelt werden.

**10. Juni 2015, 19.00 Uhr - Eintritt frei**  
**Kultur- u. Kommunikationszentrum Sumpflume**  
Am Stockhof 2a, 31785 Hameln  
**Referentin: Dr. Regine Drewniak, Kriminologin**

Kinder mit und ohne Behinderung, Freunde, Verwandte und Lehrer sind am **04.07. 2015 ab 15 Uhr** von den FSJ'lern des Paritätischen zur diesjährigen School's out Party herzlich eingeladen. Im Hinterhof der Kaiserstraße 80 halten die Betreuer wieder viele Überraschungen bereit. In diesem Jahr sind viele Stationen zum Thema Märchen geplant. Bei den Aktionen soll es vor allem um Geschicklichkeit und Sinneswahrnehmung, natürlich aber auch um jede Menge Spaß, gehen. Als Hauptattraktion führen die FSJ'ler und Praktikanten ein märchenhaftes Theaterstück auf. Für Kaffee und Kuchen ist selbstverständlich gesorgt.

Wir freuen uns auf einen bunten Nachmittag.



**Einladung**

**zur School's out Party**

wann? am Samstag, den 04.07.2015 um 15:00 Uhr

wo? auf dem Hinterhof des Paritätischen Hameln, Kaiserstraße 80



Es gibt viel zu Erleben:

- Aktionsparcours
- Fühlkisten
- Wurf- und Geschicklichkeitsspiele
- Kreativangebote
- Kinderschminken

Alles vorbereitet im Rahmen des Themas „Märchen“.

**Am 16.07.2015 um 19:30 - 21:30 Uhr** ist ein Vortrag von Dr. Michael Heilemann (Dipl. Psychologe) und Gabriele Fischwasser - von Poeck (Dipl. Sozialwissenschaftlerin) geplant. Dieses Seminar findet voraussichtlich in den Räumlichkeiten vom FIZ statt. Thema: Die Lobkultur als Grundlage von Selbstintegration. Die Veranstaltung kostet pro Teilnehmer 3 Euro. bitte melden sie sich bei weiteren Fragen an: **0177 8706422**

## Stellenangebote: Freiwilliges Soziales Jahr

Wir suchen ab Mitte August 2015: 45 neue Mitarbeiter/innen

### Warum FSJ?

- Bildungs- und Orientierungsjahr
- Anerkannt als Vorpraktikum für Studiengänge im sozialen Bereich
- Anerkannt als Praxisjahr zur Erlangung der Fachhochschulreife
- Interessensfindung
- Sinnvolle Überbrückung bis zum Studium/Ausbildung

### Fakten:

- Taschengeld von 181,00 €,
- Verpflegungszuschlag von 229,00 €,
- Kindergeldanspruch
- Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil) werden übernommen
- 25 Bildungstage

### Was ist zu tun?

- Schüllassistenz: Begleitung von Schülkern mit unterschiedlichsten Behinderungen während der Schulzeit
- Theater für Kindergartenkinder
- Medientraining mit Grundschulkindern
- Projektstage für Kinder
- Mobile soziale Hilfsdienste
- Behindertenassistenten

### Nähere Infos unter:

Paritätische Dienste,  
Kaiserstr. 80, 31785 Hameln  
Frau Künne  
Tel.: 05151/5761-14  
Silvia.kuenne@paritaetischer.de

# Eine wundervolle Zeit

## Mein Jahr beim „Zwischenruf“ des Paritätischen Hameln

Das Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Paritätischen war für mich eine ganz besondere Zeit, die ich nicht missen möchte.

Angefangen hat alles damit, dass ich nach meinem Abitur im Mai 2007 noch nicht so recht wusste wohin die Reise einmal gehen sollte. Bereits während meiner Schulzeit hatte ich für die Schülerseite der Schaumburger Zeitung geschrieben und ein Praktikum beim Radio gemacht. Etwas mit Medien - das könnte es sein aber auch der Umgang und die Arbeit mit Menschen bereiteten mir stets sehr viel Freude und so entschied ich mich für ein FSJ und bewarb mich beim Paritätischen.

Dort entnahm man meine beidseitigen Fähigkeiten dem Lebenslauf und ich erhielt den Platz für ein ganz besonderes FSJ. FSJ, das bedeutet eigentlich Betreuung von Menschen mit Behinderung, Einkauf mit und für älteren Menschen (MSHD) und bei Essen auf Rädern aushilfe.

In Wirklichkeit jedoch machte ich das wohl spannendste Soziales Jahr überhaupt als „Redakteurin des Zwischenruf“. Dieser Job wird von einem Inhaber zum nächsten weitergegeben und ist keinesfalls vergleichbar mit einer einfachen Schülerzeitung. Der „Zwischenruf“ ist das Aushängeschild, ja DIE Publikation des Paritätischen in Hameln, Verbandsblatt, Werbeträger und Publikumszeitschrift zugleich.

Meine Aufgaben beim Zwischenruf umfassten fast die gesamte Bandbreite an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Von der Planung einer Ausgabe bis hin zu ihrem Vertrieb. Ich recherchierte, redigierte, schrieb, fotografierte, layoutete und akquirierte Anzeigen. Und am Ende wurde das mit Herzblut getränkte Produkt verteilt.

Kurzum: Der Job war anspruchsvoll und verantwortungsvoll, zeitaufwendig, abwechslungsreich – mit einem Wort: großartig!

Dies lag nicht zuletzt an den freundlichen und hilfsbereiten Kollegen sowie einem Chef, der mir sehr viel Freiraum ließ. In diesem einen Jahr durfte ich mich austoben, das Layout des „Zwischenruf“ komplett erneuern, meinen Themen nachgehen – und musste zugleich verhandeln, überzeugen, mich korrigieren sowie Kritik einstecken.

Ich lernte die Fotos für den „Zwischenruf“ aus der ersten Reihe zu machen und mich nicht von erfahrenen, professionellen „Medienfachleuten“ abdrängen zu lassen. Wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit war es zudem zu netzwerken und so lernte ich schnell sämtliche Mitgliedsorganisationen des Paritätischen



Cirque de Paritä 2008. Ich stecke im Zebra kostüm

und die jeweiligen Ansprechpartner kennen. Überhaupt ist es unmöglich aufzuzählen, was ich in diesen 12 Monaten alles gelernt habe. Selbst ein zweisprachiges Kinderbuch durfte ich mit rausbringen. Ich lernte, dass man für die Zielgruppe und nicht für sich selbst schreibt, musste zuhören, nachgeben, mich durchsetzen. Im Nachhinein gibt es keine bessere Vorbereitung für einen angehenden Journalisten oder PRler als beim „Zwischenruf“ tätig zu sein.

Die 12 Monate haben mich verändert, ich bin an meinen Aufgaben gewachsen und habe Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen mit all Ihren Lebensgeschichten kennen gelernt und Kolleginnen und Kollegen gewonnen, die mir bis heute sehr wichtig sind und über deren Lächeln ich mich freuen, wenn wir uns in der Stadt oder bei Veranstaltungen über den Weg laufen.

Aber nicht nur das, auch viele neue Freunde sowie meinen heutigen Ehemann habe ich beim Paritätischen kennen und lieben gelernt. Das FSJ beim Paritätischen hat unglaublich viel Freude gemacht sowie mir Türen darüber hinaus geöffnet. Noch heute ist es ein „Privileg“ für mich, dass ich beim „Zwischenruf“ und mit einem solch grandiosen Chef wie Norbert Raabe gemeinsam arbeiten durfte.

Inzwischen bin ich Referentin für Marketing und Kommunikation an der Hochschule Weserbergland in Hameln. Die Zielgruppe mag eine leicht andere sein, mein Aufgabenfeld umfasst im Prinzip jedoch all diejenigen Tätigkeiten, welche ich damals beim Zwischenruf“ von der Pike auf erlernen durfte und von denen ich bis heute profitiere. Und auch mit jungen Menschen habe ich an der Hochschule zu tun – so wie es immer sein sollte.

Meine Ausgaben des Zwischenrufs sind ein Schatz,

den ich hüte. Sie habe ich mitgenommen zum Studium der PR und zurück, von einer Wohnung in die nächste und immer wieder blättere ich sie in gewissen Zeitabständen durch. Ein freudiges Lachen huscht über mein Gesicht, wenn ich Post des Paritätischen in meinem Briefkasten finde – das ist dann meißt die neuste Ausgabe des „Zwischenruf“.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, sowie Norbert Raabe für diese schöne Zeit und wünsche ihm für seinen nun anstehenden Ruhestand alles erdenklich Gute in der Hoffnung, dass wir uns immer einmal wiedersehen und ihn neue Aufgaben erfüllen – denn wie sollte es anders sein bei einem Menschen, der stets soviel Tatendrang an den Tag legt.

*Lara Wollenhaupt geb. Wennemann*



Ich in meinem damaligen Büro

## Köln Manager erinnert sich an seine Zeit beim Paritätischen

Berufsgeheimnisse sollte man für sich behalten. Es sei denn, es gibt einen passenden Moment, sie zu lüften. Der Abschied von Norbert Raabe aus der Kaiserstraße 80 ist so ein passender Moment – weil er so undenkbar ist, so fernab aller Vorstellung wie es einst die Idee war, ein deutscher Kaiser könnte auf dem Weg zu einem Kreuzzug ins staubige Heilige Land ertrinken. Doch so wie bekanntermaßen letzteres geschehen ist, so beginnt nun auch eine Zukunft ohne Baraaberossa in Hameln. Also bekenne ich: Ich war die Stimme des Herrn. Das Krächzen des Raabe, die in Hameln und Pyrmont weltberühmte Kolumne im Zwischenruf, war mein erster Ghostwriter-Auftrag. Die Ideen, Themen und Stimmungen des Chefs aufzunehmen, zu diskutieren und in einen Text zu gießen, unter dem nicht mein Name, sondern seiner stand, das habe ich als Zivildienstleistender beim Paritätischen gelernt. Und noch vieles mehr. Wie man eine Vereinszeitschrift macht, vom Schreiben übers Redigieren bis zum Verteilen auf dem Fahrrad. Wie man Journalisten informiert und Spezialthemen erklärt. Wie man eine Agenda setzt oder sich zumindest draufsetzt. Wie man für eine Organisation spricht und zugleich seine eigenen Freiheiten nutzt.

Heute mache ich all das, was ich kurz nach dem Abi für den Paritätischen gemacht habe, für den I. FC Köln – abgesehen vom Vertrieb per Fahrrad. Na gut, und das nächtliche Wodka-Trinken mit russischen Folklore-Sängerinnen, das kommt inzwischen auch nicht mehr vor. Aber da war Norbert Raabe auch nie dabei. Fast nie.

Kurz: Ich denke an diese Zeit, die Norbert Raabe mir ermöglicht und die er mit geprägt hat, mit Freude und Dankbarkeit zurück. Nicht nur, weil in meinem Zivi-

Büro in der Kaiserstraße die bisher letzte Bundesliga-Tabelle hing, auf der der I. FC Köln Tabellenführer war. Ich wünsche Dir, lieber Norbert, zum Abschied, dass Du aus Deinem Leben beim und mit dem Paritätischen genau das mitnehmen kannst, was mir aus meinem viel kürzeren Zeitraum dort geblieben ist: einen riesigen Schatz aus positiven Erinnerungen. Und das gute Gefühl, gewappnet zu sein für alles, was noch kommt.



**Tobias Kaufmann** war einer der ersten Zivis beim Pari Hameln der den Zwischenruf Anfang der 90er Jahre herausgegeben hat.

Nach beruflichen Stationen beim Kölner Stadtanzeiger ist er nun Manager bei seinem Lieblingsverein, dem I. FC Köln.

# Ein Mann geht in den Ruhestand

## der Freund bleibt

Ein Mann, ein Macher, ein Ideengeber, ein Unruhig-Gelassener, ein Beinahesozialist, ein Neugieriger, ein Sehrinteressierter, ein Weitgereister, ein Russophiler, ein Ehemann und Vater, ein Freund für manchen geht in den Ruhestand: Norbert Raabe. Mir ist er seit Jahrzehnten ein Freund, ein unberechenbarer Kumpel, ein Egozentriker, ein Reisekamerad in die Weiten Russlands ein Gesprächspartner, der Spontanes schätzt.

Klar, als Geschäftsführer eines großen Wohlfahrtsverbandes auf kleiner – Hameln-Pyrmonter Ebene – profitierte er bei mancherlei Gelegenheit von meinem journalistischen Handwerk. Aber das war nur eine Art des Mitdenkens. Jeder gab Stichworte, Gedankensplitter, spontane Begeisterung. Wir profitierten beide voneinander – weil wir wohl ähnliche Denkwege praktizierten.

Hin und wieder dürften wir uns „auf den Senkel gegangen“ sein –

Selbstbewusste mögen selten Konkurrenzgebaren und Machtvorteile. Der eine reist mit, der Andere bestimmt die Route. Sporadisches Alleinsein inbegriffen. Zweifel an freundschaftlicher Zuwendung. Passt ab und an.

Das hat mir imponiert: Sein Führungsstil, der Ideen austreute und die anderen machen ließ. Er wusste, es ist falsch, alles selber erledigen zu wollen. Wer dann die Anregungen (und strikten Vorschläge) ausführte, konnte das Gefühl haben „ich habe etwas Richtiges, was Wichtiges und Bleibendes erarbeitet!“. Er konnte erfolgreich mit noch „Mächtigeren“ umgehen und sie unmerklich für seine beruflichen (und wie von selbst hin und wieder auch für private) Ziele einspannen. Förderer und Gönner besaß er etliche, noch viel, viel mehr Menschen aber schätzten ihn für seine Hilfsbereitschaft und seinen Einsatz für situative Verbesserungen: In seinem geliebten Russland tun das

seit Perestroika Hunderte. In seinem heimatlichen Wirkungskreis gewann er Achtung und breite Zustimmung für all die Aktivitäten, die vor allem den von wenig Fortune betroffenen Mitmenschen, Bürgern und Fremden, die sehnsüchtig Hilfe vor Not, Elend und Hoffnungslosigkeit erhofften.

Ja, mein Lieber, vor einem „tief-schwarzen Ruhestandsloch“ musst Du Dich – denke ich – nicht fürchten. Zu viele Freunde, Ratsuchende und solche, die von Dir auch weiter die unterstützende Offenheit und Ideenfreudigkeit erhoffen, glauben jetzt, ab sofort hättest Du bestimmt Zeit für sie...

Zugegeben, ein bisschen gehöre ich auch zu ihnen.

*Dieter Klocke, weiland HAZ-Redakteur bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 oder so*



Im Sommer 2009 durften Mitarbeiter und Freunde des Paritätischen am neuen Logo mitwirken

# Der ehrenamtliche Professor und ein großer Freund der Uni Brjansk

Ich habe Norbert Raabe im August 1991 auf dem Finkenborn kennengelernt. Wer hätte damals ahnen können, dass diese flüchtige Bekanntschaft zur langjährigen Freundschaft wachsen wird, nicht nur zur persönlichen Freundschaft, sondern auch zur Freundschaft mit der ganzen Fakultät für Fremdsprachen der Brjansker staatlichen Universität. Zur Zeit kennt jeder, der Deutsch unterrichtet oder studiert, wer Norbert Raabe ist. Und „Der paritätische Wohlfahrtsverband“ ist auch ein Begriff für uns alle.

Es ist unmöglich, alle humanitären Maßnahmen zu erwähnen, die auf Norberts Initiative vom Paritätischen für unsere Studenten und Lektoren organisiert wurden. Ich versuche nur Einiges zu nennen.

In erster Linie sind die ersten unvergesslichen Studienreisen nach Deutschland zu erwähnen, an denen die Studenten aus den sozial benachteiligten Familien teilnahmen. Dank diesen Reisen haben wir in Deutschland neue Freunde erworben und das Land näher kennengelernt, dessen Sprache wir studieren. Viele von diesen Freundschaften existieren bis heute.

Für die Ausstattung des Lehrprozesses bekamen wir vom Paritätischen Lehr- und Wörterbücher, Karten und audio-visuelle Materialien. Norbert Raabe hat unseren Lektoren bei Herausgabe einer ganzen Reihe der Lehrbücher geholfen, nicht nur als Sponsor, sondern auch als Autor. Diese Handbücher zur deutschen Grammatik wurden in Moskau herausgegeben und mit ihrer Hilfe vervollkommen Deutschstudierende in ganz Russland ihre Kenntnisse. Sehr interessant und

produktiv war auch die Arbeit am gemeinsamen Projekt „Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen“. Die ersten Computer, Printer, zahlreiche CDs und DVDs kamen zu uns auch über Norbert vom Paritätischen Hameln.

Und diese unvergesslichen Stunden, die wir zusammen an unserer Fakultät beim Tee und Kaffee verbracht haben! Von Norbert haben wir von neuen Buch- und Filmerscheinungen, von deutschen Sitten und Bräuchen erfahren. Er kann mit jedem sprechen, sowohl mit Lektoren, als auch mit Studenten. Zahlreiche Vorlesungen, Gespräche, politische Diskussionen! Das war immer ein Erlebnis, ein Genuss für uns!

In dankbarer Anerkennung wurde Herrn Raabe für sein beispielhaftes Wirken der Titel des ehrenamtlichen Professors der Brjansker staatlichen Universität verliehen. Seitdem sind viele Jahre vergangen, aber Norbert ist bis heute unser treuer Freund geblieben. Wir können unser Leben ohne ihn nicht vorstellen und hoffen, dass unsere Kontakte mit ihm, mit dem Paritätischen erhalten bleiben.

Lieber Norbert! Wir bedanken uns bei Dir für alles, was Du für uns getan hast und wünschen Dir alles Gute, insbesondere Gesundheit und Freude bei Deinen Hobbies und Reisen.

*(Im Auftrag von Lehrkräften und Studenten der Uni Brjansk)*

*Dekan der Fakultät für Fremdsprachen  
Professor Galina Rossichina*



Die ehemalige Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen bei einem Besuch der Uni Brjansk

# Ein Freund – ein guter Freund

1981 sind wir uns wahrscheinlich zum ersten Mal begegnet.

Da war Norbert Raabe gerade 2 Jahre Geschäftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) Niedersachsen Kreisgruppe Hameln-Pyrmont (so hieß das damals). Er war mit gerade mal 28 Jahren vom Landesverband zum Geschäftsführer des Kreisverbandes in Hameln bestellt worden. Ein Kreisverband, der nur insgesamt sehr wenige Mitgliedsorganisationen zählte und der kaum eigene Geschäftstätigkeit ausübte. Der Paritätische war zu diesem Zeitpunkt im öffentlichen Leben der Region nicht wahrnehmbar.

1981 war ich Gründungsmitglied der Sucht-krankenhilfe Hameln e.V., die Mitglied des Paritätischen wurde. So kam ich dann zum Paritätischen.

Wir beide erinnern uns nicht mehr an unsere ersten Begegnungen, aber nach kurzer Zeit haben wir wohl gemerkt, dass wir in vielen Dingen der Sozialarbeit ähnlich denken und uns ähnliche Projekte vorstellen können.

Ich wurde sehr bald Mitglied des Beirates und dann Mitte der 80er Jahre Beiratsvorsitzender.

Von dieser Zeit an bis heute habe ich Norbert Raabe in seinem beruflichen Wirken als Geschäftsführer des Paritätischen Hameln-Pyrmont begleiten dürfen. Aus anfänglicher Bekanntschaft und gemeinsamen sozialen Engagement wurde über die vielen Jahrzehnte eine vertrauensvolle Freundschaft.

Als Beiratsvorsitzender habe ich erlebt, wie Norbert Raabe über die Jahrzehnte den Paritätischen Hameln-Pyrmont zu dem Wohlfahrtsverband entwickelte, den er heute darstellt.

Seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass wir jetzt 83 Mitgliedsorganisationen in Hameln-Pyrmont haben. Daneben ist es Norbert Raabe gelungen, die



Dr. Hermann Niederhut und Norbert Raabe beobachten einen Tanzauftritt der Folkloregruppe Solovuschki (die Nachtigallen)

Geschäftsstelle des Kreisverbandes zu einem schlagkräftigen Apparat aufzubauen. Einer Organisation, die sowohl im ehrenamtlichen Bereich Zeichen setzt. Daneben ist es gelungen, sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in der Sozialberatung die Nummer 1 von allen Paritätischen Kreisgruppen in Niedersachsen zu werden.

Mit der Sozialstation im Bereich der Alten- und Krankenpflege in Hameln und Bad Pyrmont, der individuellen Schwerstbehindertenbetreuung und der Schulassistenz neben dem Essen-auf-Rädern erwirtschaftet der Paritätische Hameln Pyrmont den höchsten Umsatz aller Kreisverbände in Niedersachsen.

Im Spagat zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen ist es Norbert Raabe gelungen, die Bereiche der Freiwilligenarbeit und der Selbsthilfeorganisationen voranzutreiben.

Norbert Raabe ist der Ansprechpartner für soziale Fragen im Landkreis Hameln Pyrmont. Er ist gern gesehener Ratgeber für die Spitzen der Verwaltung – aber auch für die Mitarbeiter in der Kreisverwaltung und in den Verwaltungen der Städte und Gemeinden im Landkreis Hameln-Pyrmont.

Er hat die hohe soziale Kompetenz, Kooperationen mit kommunalen Strukturen zu organisieren und daraus Projekte von Bestand zu gestalten.

Es sei erinnert an die Freiwilligenagentur, eine Kooperation zwischen der Stadt Hameln, dem Landkreis Hameln Pyrmont und dem Paritätischen, sowie der Kontaktstelle für Selbsthilfe.

Wegweisend war die jahrelange Kooperation zwischen dem Landkreis und dem Paritätischen bei der Besetzung eines Integrationsbeauftragten.

Die konstruktive Zusammenarbeit wird auch durch die Kooperation mit dem FIZ (Familie im Zentrum) und die Beteiligung am Senioren- und Pflegestützpunkt deutlich.

Norbert Raabe wirkt, obwohl Vorgesetzter von ca. 300 Mitarbeitern, eher im unauffälligen. Ohne Schlipps,

mit offenem Hemdkragen, seinem unauffälligen Sakko und ausgebeulten Hosen steht er gerne in der 2ten Reihe und, wenn notwendig und gefragt, vermag er sofort zu den brennenden sozialen Fragen ausführlich Stellung zu beziehen und greift gerne auf seinen Merktzettel zurück, auf dem er in kleinen Zeilen wesentliche Gedanken zusammengefasst hat und sie dann auch zielgerichtet, egal wo und mit wem, vortragen kann.

Norbert Raabe vermag es, Menschen nachdrücklich zu begegnen – vom Bundespräsidenten bis hin zum Asylsuchenden, der sich mangels sprachlicher Möglichkeiten und Orientierungslosigkeit im Dschungel der deutschen Gesetze nicht zu recht findet.

Norbert Raabe kann dann sehr schnell aus der Erfahrung seiner alltäglichen Problemstellungen jedem Hilfe vermitteln.

Einer seiner hervorragenden Verdienste ist der Aufbau von Kontakten in der Region von Brjansk im Südwesten von Russland.

Im November 1990 – dem Hungerwinter, in dem viele Deutsche Päckchen für St. Petersburg – dem damaligen Leningrad – und Moskau packten, um hilfsbedürftigen Menschen Unterstützung zu geben, erreichte den Paritätischen Hameln-Pyrmont ein Hilferuf aus Brjansk – einer Stadt,

die niemand hier kannte.

Norbert Raabe und ich haben im Januar 1991 erstmals mit vielen Containern von Hilfsgütern Brjansk besucht. Seit diesem Zeitpunkt ist Norbert Raabe ein großer Freund und Fürsprecher vieler Menschen in der Region Brjansk geworden.

Es ist ihm zu verdanken, dass er eine Unzahl von Menschen aus Niedersachsen und aus der Region Brjansk zusammen geführt hat, dass viele Organisationen aus Niedersachsen sich partnerschaftlich Menschen und Einrichtungen in Brjansk angenommen haben und so zwischenmenschliche Beziehungen auf Dauer entstanden.

### **Selbsthilfe in Brjansk organisieren war im wichtig**

Norbert Raabe verstand es, die Menschen, die nach dem Ende der Sowjetunion sich aus den Fesseln staatlicher Reglementierung befreiten, für die Selbsthilfe und zur Selbstbestimmung zu begeistern. Ihm und vielen anderen aus Niedersachsen war es wichtig, dass sich diese Menschen in NGOs (non governmental organisation – nicht Regierungsorganisation) organisieren und selbstbestimmte Aufgaben für gesundheitliche und soziale Belange übernehmen.

Damit vermittelte er in der Post-

Sowjetischen-Gesellschaft die Grundlagen für eine Zivilgesellschaft.

Eine besondere Würdigung dieser Arbeit war die Ernennung Norbert Raabe's zum Ehrenprofessor der Sozialen Universität Brjansk im Jahre 2004.

Norbert Raabe musste aber auch schmerzlich erleben, dass Aktivitäten zur Förderung der Zivilgesellschaft in der jetzigen Zeit in Russland nicht mehr geduldet sind.

Er und die vielen Mitstreiter aus Hameln-Pyrmont und Niedersachsen werden weiterhin in freundschaftlicher Geschlossenheit den Menschen in der Region Brjansk helfen, die Ideale einer freiheitlichen Gesellschaft in Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Ich bin glücklich und dankbar, Norbert Raabe über mehr als 3 Jahrzehnte in seinem beruflichen Wirken begleiten zu dürfen.

Kein anderer in Hameln-Pyrmont hat über so lange Zeit mit zunehmender Kompetenz und zunehmenden Einfluss die sozialen Aufgaben jenseits der Pflichten des Sozialstaates so nachhaltig und erfolgreich beeinflusst wie er. In seiner großen persönlichen Bescheidenheit war es für ihn stets der Paritätische an erster Stelle, der etwas bewirkte. Wie wohl ohne ihn letztlich nichts gewesen wäre.

Ich danke Norbert Raabe für das, was er für die Menschen in Hameln-Pyrmont und in Russland und anderswo geleistet hat.

Ich danke ihm aber auch für die jahrzehntelange Freundschaft, die es mir ermöglichte, die vielen Aufgaben, die er erfolgreich schulterte, begleiten zu können.

*Dr. med. Hermann Niederhut  
FA für Allgemeinmedizin - Psychotherapie - Betriebsmedizin*



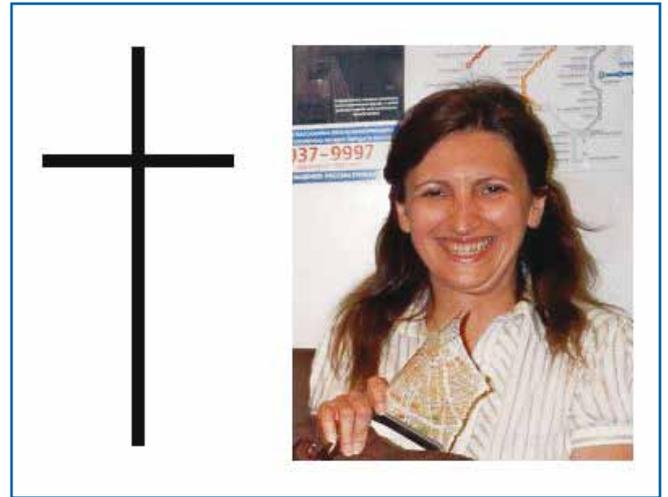
Norbert Raabe im Gespräch mit dem im Februar 2015 ermordeten Oppositionspolitiker Boris Nemzow

## Nachruf auf Irina Hochstädt geb. Rubina

Irina Hochstädt bekam Kontakt zu uns über die Rußlandhilfe des Paritätischen. Sie wurde für die germanistische Fakultät der Universität Brjansk, wo sie studierte, als Dolmetscherin für eine Delegation des Paritätischen tätig. Aus diesem dienstlichen Kontakt erwuchs eine so enge Beziehung zum Paritätischen und Mitgliedern der verschiedenen Delegationen, dass sie sich entschloss, in Hameln ein längeres Praktikum zu absolvieren. Während dieses Praktikums fühlte sie sich hier so wohl, so dass sie später ganz nach Hameln zur Familie Lisner übersiedelte.

Sie kümmerte sich weiterhin um unsere russischen Gäste, war unsere Dolmetscherin und Übersetzerin über viele Jahre. Sie nahm sehr engagiert an den Seminaren des Paritätischen Hameln zu Themen rund um Russland in Bad Bevensen teil. Seit einigen Jahren war sie die 2. Vorsitzende des Vereins für Spätaussiedler und Deutsche Rückwanderer.

Nach ihrer Hochzeit widmete sie ihr Leben ihrer



Familie, aber sie verband weiterhin eine Freundschaft mit allen mit denen sie zusammen gearbeitet hatte. Irina Hochstädt verstarb am 11. April 2015. Wir werden sie vermissen.

## Der Familienklub „Von Herz zu Herz“ sagt Dankeschön

Wir kennen Herrn Raabe seit 1998. Die ganze Zeit haben der Paritätische Dienst und seine Geschäftsführer uns geholfen und uns unterstützt.

Wir könnten über unsere gemeinsamen Projekte, verschiedene Hilfsaktionen und Massnahmen erzählen. Diese haben wir für Kinder mit Behinderungen, alte alleinstehenden Senioren, talentierte Kinder aus sozial schwachen Familien und für Frauen die Gewalt in Familien erlebt haben, durchgeführt. Aber der „Zwischenruf“ hat über diese Themen schon einige Male geschrieben.

Wir möchten 10000 Mal ein ganz großes „VIELEN DANK“ an Herrn Raabe und seine Kollegen sagen. Aber sogar das wäre viel zu wenig, um auszudrücken, wie unendlich dankbar wir sind.

Wir sagen einfach, dass wir schon 17 Jahre einen SCHUTZENGEL haben, und er heisst Norbert Raabe.

Seine Idee „Selbsthilfe“ (Samopomosch) ist auch unser Motto geworden und seine Betreuung ist immer sehr wichtig für uns. Wir möchten uns bei ihm für seine Mitwirkung, Unterstützung, sein gutes Herz und seine Liebe zur Russland sehr bedanken und hoffen auf

weitere Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Dienst, um unsere Ziele weiterhin realisieren zu dürfen.“

Iriana Ostafi, Natalia Kowaleswskaja und Olga Malina, Mitglieder der gesellschaftlichen regionalen Organisation der Region Brjansk Familienklub „Von Herz zu Herz“ .



Gisela Grimme, Dr. Horst Lison und Annett Langeheinecke-Neumann mit jungen Musikern der Nachtigallen

# Der Mann von Welt

Die Vorbereitungen auf die nächste Ausstellung waren in vollem Gange. An den Wänden der Malschule Brjansk tauchte unverhofft eine ganz wunderliche und unbekannte Welt mit Gesichtern von Indern, Malaien und Brasilianern auf. Die zum Unterricht eilenden Kinder verlangsamten unwillkürlich ihre Schritte. Plötzlich fragte mich ein Mädchen: „Und warum lächeln all diese Menschen?“

Ich ließ den Blick über die ausgehängten Bilder schweifen. Die ganze Welt lächelte mich an. Die Antwort war sehr einfach: die Menschen lächeln den Menschen, der sie fotografiert, an.

Ich meine, Gutes und Liebe liegen dem Schaffen und der ganzen Tätigkeit von Norbert Raabe zugrunde (die Ausstellung seiner Fotos wurde damals eröffnet). Gerade diese geistig-ethische Grundlage bestimmte alle seine Kinderprojekte und langjährige Beziehungen zwischen dem Paritätischen und vielen Einrichtungen in Russland.

Ehrlich gesagt bin ich ein Fan von der Kinderkunst. Ich bin der Meinung, dass die Kinder viele Sachen aufrichtiger als die Erwachsenen machen. In Norbert entdeckte ich einen im Einklang mit meinen Ideen stehenden Menschen, der stolz die Bücher mit Kinderbildern zeigt und von seinen neuen Projekten mit Lehrern, Künstlern, Musikern – kurz und gut mit allen Menschen, mit denen er sich verkehrt, begeistert erzählt.

Die Bekanntschaft und Zusammenarbeit mit Norbert (ich bin eine Homo sovieticus) erschütterte meine Vorstellungen von Europa und Deutschland und machte meine Wahrnehmung toleranter und flexibler.

In den 90-er Jahren, als es in Russland selbst Lebensmittel kaum zu kaufen waren, geschwiegen von Malsachen und Bastelzubehör, sah ich überrascht, wie er in unsere Malschule Farben, Buntpapier und Pinseln brachte. Er versuchte immer unsere Kulturen einander anzunähern, indem er den Kindern

vorschlug, die Lieblingsgeschichten des Lügenbarons von Münchhausen und die Märchen der Gebrüder Grimm zu illustrieren.

Die Verwirklichung dieser Projekte gab vielen Kindern eine Möglichkeit; sich mit eigenen Augen von der Bedeutung ihres Schaffens zu überzeugen und schenkte ihnen einen Traum vom künftigen Beruf. Das sind nicht nur leere Worte: Xenia Kisternaja, deren Bild im ersten Buch zu finden ist, studiert jetzt an einer Fachhochschule für Druckindustrie und wird Layouterin.

Das Bild von Deutschland ist für mich mit Hameln verbunden und Hameln ist seinerseits von Norbert Raabe untrennbar.

Die große Liebe zur Kultur unserer Länder, zum Schaffen, zu unseren Kindern – das alles bildet Verbindungselemente für die friedliche Zukunft in Europa.

Wir danken Ihnen, Norbert Raabe – Mann von Welt.

*Lilia Astachowa, Leiterin der Malschule Brjansk.*

## Ein Dankestext vom Waisenhaus Negino

Die 90-er Jahre waren eine Herausforderung für Russland. Die Veränderungen in der Gesellschaftsordnung führten zur raschen Verarmung der Bevölkerung. Die Waisenhäuser waren überlastet. Im Haushalt der Region gab es nicht immer genug Geld selbst für die Versorgung der Waisenkinder.

In dieser schweren Zeit kamen uns der Paritätische und Norbert Raabe zur Hilfe, und diese Hilfe war kaum zu überschätzen. Ab 1991 bis 2011 erhöhten sich jährlich 16 Waisen aus Negino in Deutschland, wo sie an einer deutsch-polnisch-russischen Begegnungsmaßnahme teilnehmen konnten, wobei der Paritätische alle Kosten übernahm.

Dank dem Paritätischen Hameln und Norbert Raabe wurden 1994 alle Badezimmer und Toiletten im Heim renoviert und die Heimwäscherei umgebaut. 1996

wurden mit dem Spendegeld des Paritätischen alle Spielräume renoviert und eingerichtet.

1997 wurden mit DM 12 000 Spende Winterkleidung und –schuhe besorgt. 1999 kam ein königliches Geschenk – ein Tractor; nun konnte sich das Heim durch den Kartoffelanbau teilweise selbst versorgen.

Über Herrn Raabe fanden viele russische Waisenkinder ihre Pateneltern in Hameln und wurden lange Zeit von ihnen finanziell unterstützt.

Für Mitarbeiter unserer Einrichtung und einige Generationen der Zöglinge des Waisenheimes Negino ist Herr Raabe ein Vorbild der Ehrlichkeit, Anständigkeit und Herzengüte.

*Sergej Kucharenko, Leiter des Waisenheimes Negino*

# Kontaktstelle für Selbsthilfe Hameln

Betroffene gesucht! - Kontaktstelle vermittelt

<b>Multiple Sklerose Bad Pyrmont</b>  Für die Gründung einer Selbsthilfegruppe in Bad Pyrmont für Menschen mit Multiple Sklerose, suchen wir Interessenten.	<b>Nichtraucher werden und bleiben</b>  Für die Gründung einer Selbsthilfegruppe in Hameln für Menschen die Nichtraucher werden wollen oder es bereits sind und bleiben möchten, suchen wir Interessenten.	<b>SHG Pflegende Angehörige</b>  Für die Gründung einer Selbsthilfegruppe in Hameln für Pflegende Angehörige, suchen wir Interessenten.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Neue Gruppengründungen:

### Frauen die ihren Partner verloren haben

Die neu gegründete Selbsthilfegruppe für Frauen die ihren Partner verloren haben, trifft sich wieder am 22.06.2015 um 17.00 Uhr, im FiZ, Osterstr.46, in Hameln.

Betroffene Frauen sind herzlich willkommen

### Gründung der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Adipositas

Die Gründung der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Adipositas findet am 7. Juli um 17.00 Uhr, im FiZ, Osterstr.46, in Hameln, statt

### Selbsthilfegruppe für Betroffene und Angehörige von Aphasie und Schlaganfall

Die neu gegründete Selbsthilfegruppe für Betroffene und Angehörige von Aphasie und Schlaganfall trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr, im Paritätischen Kaiserstr. 80, in Hameln.

Betroffene und Angehörige sind herzlich eingeladen

### Gründung der Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer Sehbehinderung

Die Gründung der Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer Sehbehinderung findet am 19. Mai um 17.00 Uhr, im FiZ, Osterstr.46, in Hameln, statt.

Betroffene Menschen sind herzlich willkommen.

### Gründung der Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzerkrankten Menschen

Die Gründung der Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzerkrankten Menschen findet am 12. Mai um 18.00 Uhr, im FiZ, Osterstr.46, in Hameln, statt.

Betroffene Menschen sind herzlich willkommen.

### SHG für türkische Frauen mit Kindern

Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag, um 18.00 Uhr, im Regenbogen, Erichstr. 6, in Hameln.

Neue Frauen und ihre Kinder sind herzlich willkommen

### Glückliche Singels

Die neu gegründete Gruppe trifft sich jeden 1. Mittwoch/Monat, um 18.00 Uhr, im FiZ, Osterstr. 46, in Hameln.

## INFO

### Kontaktstelle für Selbsthilfe

Osterstraße 46  
31785 Hameln

05151 / 576113  
kontaktstelle.hameln  
@paritaetischer.de

## **Pauschalförderung für Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger**

Das Land Niedersachsen und die Landesverbände der Pflegekassen bieten auch in diesem Jahr Fördermöglichkeit für Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger an..

Nach dem Paragraphen 45 d SGB XI können hier Selbsthilfegruppen, die Menschen mit Pflegestufe 0 bis 3 zuhause betreuen, jährlich eine Pauschalförderung beantragen. Das Thema Pflege muss in der Arbeit der Zusammenschlüsse eine zentrale Bedeutung haben. Voraussetzungen sind u. a., dass die Gruppe mindestens sechs Monate besteht, regelmäßig mindestens sechs Teilnehmer umfasst und mindestens drei zu Pflegende zuhause betreut werden.

Die Anträge werden von der Kontaktstelle für Selbsthilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hameln-Pyrmont angenommen. Da einige Formulare zu bearbeiten sind, wenden sich interessierte Gruppen möglichst bis **8.06.2015** an die Kontaktstelle für Selbsthilfe Hameln (Infos im Kasten weiter unten)

## **10 Jahre Fibromyalgie – Selbsthilfegruppe Hameln**

Vor 10 Jahren wurde dieser Gesprächskreis in seiner jetzigen Form von Frau Eva Mühlenweg gegründet.

Sie lernte betroffene Frauen und ihre Krankengeschichten kennen. Ihre ruhige und besonnene Art den Menschen zuzuhören gab den Anstoß sich mit der Fibromyalgie-Erkrankung auseinanderzusetzen. Unverzichtbar für das seelische Wohlbefinden ist der Austausch mit anderen Erkrankten. Die Komplexität der Fibromyalgie ist für Nichtbetroffene nur schwer zu erfassen. Wirklich verstanden fühlen sich viele nur von „Ihresgleichen“.

Das regelmäßige Zusammentreffen in einer Selbsthilfegruppe bietet die Möglichkeit zum Austausch über persönliche Probleme und die gemeinsame Suche nach Lösungswegen. Wir möchten Mut machen: Mut, sich der Erkrankung zu stellen. Mut, mit ihr zu leben. Mut, dem Schmerz zu trotzen. Mut, ganz viel zu lachen. Unternehmungen z.B. Ausflüge oder der Besuch von Fachvorträgen, sowie die Nutzung der neuen Medien sorgen für ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis und

stärken uns positiv in unserem Alltag.

Der Begriff Fibromyalgie setzt sich aus drei Wortbestandteilen zusammen, die übersetzt „Faser-Muskel-Schmerz“ bedeuten. Das Beschwerdebild ist besonders komplex und keine leichte Diagnose. Es sind Frauen, Männer als auch Kinder betroffen. Es hat sich in den letzten Jahren bezüglich der Akzeptanz und Aufklärung einiges zum Positiven entwickelt. Für viele ist es aber immer noch eine mysteriöse Erkrankung mit einer langen Odyssee, deshalb ist die Selbsthilfegruppe eine wichtige Anlaufstelle.

Vor zwei Jahren ist Frau Mühlenweg sehr zu unserem Bedauern verstorben und wir sind stets bemüht die Gruppe in ihrem Sinn weiterzuführen.

Wir bedanken uns auf diesem Weg bei Frau Regina Heller Kontaktstelle f. Selbsthilfe der Paritäten Osterstr.40, 31785 Hameln für Ihre Hilfe und Unterstützung.

Wir laden sie gerne zu einem ersten Gespräch ein und informieren sie über das Angebot unserer Selbsthilfegruppe.

**Die Treffen** finden jeden 1. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr in der Sumpflume in Hameln statt. Zur Zeit umfasst die Gruppe 12-15 Personen.

### **Unsere Kontaktdaten:**

[www.fibro-hameln.jimdo.com](http://www.fibro-hameln.jimdo.com)

[fibro-hameln@gmx.de](mailto:fibro-hameln@gmx.de)

0176-90 76 80 46



# Helfer in der Not – Hamelner helfen in Nepal

## Siebenköpfiges Rettungsteam wird im Himalaya-Gebiet Opfer des Erdbebens behandeln / Interhelp sammelt Spenden

Hamel. Ein siebenköpfiges Rettungsteam der gemeinnützigen Hamelner Hilfsorganisation Interhelp und ihrer Frankfurter Partnerorganisation „mfs International“ wird in dem von einem schweren Erdbeben der Stärke 7,8 schwer verwüsteten Himalaya-Gebiet verletzte Opfer der Naturkatastrophe behandeln. Ein nepalesischer Arzt (Fachrichtung Neurochirurgie und Intensivmedizin), der in Kassel arbeitet, ist bereits im Katastrophengebiet tätig und wird sich dem Team anschließen. In Kathmandu werden der Interhelp-Unfallchirurg Dr. René Kornas (52), Leitender Oberarzt im Hamelner Sana-Klinikum, der Assistenzarzt Prahlad Kc (29) von Kardiozentrum Frankfurt, der Hamelner Lehrrettungsassistent und Leiter der Medical Task Force von Interhelp, Reinhold Klostermann (56), die Rettungsassistenten Ralf Hilles (49), Maximilian Fischer (21) und Volker Schwägel (45) eng mit dem Dr. Deepu Wagle (30) zusammenarbeiten. Von Frankfurt aus geht's am Sonntag über Doha (Qatar) direkt in die nepalesische

Hauptstadt Kathmandu. An Bord der Maschine werden auch fast eine halbe Tonne medizinische Ausrüstung und Medikamente sein. Es ist eine Mission ins Ungewisse, denn schwere Nachbeben werden befürchtet. Zudem hat es schon erste Unruhen gegeben, weil die Hilfe viele Men-

schen nicht schnell genug erreicht hat. Das gewaltige Erdbeben wird mehr und mehr zur humanitären Katastrophe. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind bis zum Freitag 6200 Tote geborgen worden. 2,8 Millionen Menschen sind obdachlos geworden, mehr als 3 Millionen Überlebende warten auf Nahrungsmittel. 14000 teils Schwerverletzte warten immer noch auf medizinische Hilfe.

Die Regierung von Nepal befürchtet, dass die Zahl der Todesopfer auf 10000 steigen wird. Die nepalesische Regierung bittet das Ausland dringend um mehr Unterstützung. „Die Botschaft von Nepal hilft uns tatkräftig

bei den Vorbereitungen“, sagt Interhelp-Vorsitzender Ulrich Behmann. In einem Schreiben an alle, die es angeht, hat Botschafter Prakash Mani Paudel darum gebeten, Interhelp unterstützend zur Seite zu stehen. Geleitet wird der Einsatz von Hameln und von Frankfurt aus: Interhelp-Vorsitzender Ulrich Behmann und „mfs“-Chef Michael Görbing werden rund um die Uhr abwechselnd über Satellit Verbindung zu ihren Rettungskräften halten. „Wir stehen im Kontakt mit der Botschaft von Nepal und dem Lagezentrum des Auswärtigen Amtes in Berlin, dem Konsulat in Frankfurt, dem THW in Kathmandu und dem Verein Nepali Samaj“, sagt Behmann. Eine schwierige Hilfsaktion wie diese müsse im Vorfeld gut vorbereitet, mit vielen Stellen abgestimmt und sorgfältig koordiniert werden, sagt Einsatzleiter Behmann. Derzeit sind ehrenamtliche

Interhelp-Mitglieder damit beschäftigt, Transportkisten für den Nepal-Einsatz zu packen. Das Team nimmt Notfallmedikamente, Beatmungs- und EKG-Geräte, aber auch Behandlungszelte, mit, um vor Ort autark arbeiten zu können.

Die heimischen Helfer werden aus Sorge vor schweren Nachbeben nicht in Häusern übernachten. „Wir haben Zelte, Schlafsäcke, Iso-Matten, Tüten-Suppen und Kaffeepulver dabei“, erzählt Teamleiter Klostermann. „Ohnehin werden wir nicht viel zum Schlafen kommen. Wir wollen möglichst vielen verletzten Erdbe-



Ehrenamtliche Interhelp-Mitglieder verpacken in Hameln lebensrettende Hilfsgüter für Opfer in Nepal: Unfallchirurg Dr. René Kornas (re.), Lehrrettungsassistent Reinhold Klostermann (li.), Vorsitzender Ulrich Behmann und Katrin Klostermann im Einsatz für Menschen in Not.

ben-Opfern helfen.“

Interhelp-Schirmherr Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe zollt den heimischen Rettern Respekt: „Es ist toll, dass sie ihre Freizeit opfern und Gefahren auf sich nehmen, um Menschen in großer Not zu helfen. Ich hoffe, dass alle Helfer gesund zu ihren Familien zurückkehren werden.“

Der Frankfurter mfs-Retter Ralf Hilles hat mit Interhelp bereits auf Haiti zusammengearbeitet. Er freut sich, dass er Menschen in Not helfen kann. „Wir werden schon auf uns aufpassen“, sagt der Rettungsassistent. „Aber ein bisschen Risiko ist schon dabei.“ So sieht

das auch der Hamelner Chirurg Dr. Kornas: „Wir wissen nicht, was uns erwartet.“ Aus dem OP und vom Notarztdienst her sei er Schlimmes gewohnt, allerdings: „Was wir sehen werden, wird wohl schwer zu ertragen sein.“

Die drei Notarzt-Teams von Interhelp und „mfs“ können unabhängig voneinander arbeiten – und – falls nötig – auch Operationen in einem Zelthospital durchführen. „Das THW in Kathmandu wird an einem Krankenhaus, etwa 60 Kilometer nördlich der Hauptstadt Wasser aufbereiten. Man prüft derzeit, ob unser Rettungsteam zunächst dort eingesetzt wird“, sagt Michael Görbing.

Interhelp ist auf Spenden angewiesen, um Menschen helfen zu können – in Hameln und in aller Welt.

**Spendenkonten:**

IBAN: DE60 2545 0110 0000 0203 13

- Sparkasse Weserbergland

IBAN: DE49 2546 2160 0700 7000 00

- Volksbank Hameln-Stadthagen

IBAN: DE97 2545 0001 0000 0332 33

- Stadtparkasse Hameln

Internet: [www.interhelp.info](http://www.interhelp.info)

Claudia Behmann/Interhelp



**LebensArt**  
 Arbeiten,  
 Einkaufen,  
 Kunst & Kultur

**HH**  
 HefeHof

**NWDH Holding AG**

**Lalu**  
 - Naturerzeugnisse

**HAMELNER SPORT BOX**  
 Make your best

**Als leistungsstarker Partner  
 Hamelns für Loft-Büros,  
 Shops, Wohnungen,  
 Kultur & Fitness  
 stehen wir Ihnen  
 gern zur Verfügung**

HefeHof 2, 31785 Hameln,  
 Tel. 05151-57850 Fax -578585  
[www.hefehof.de](http://www.hefehof.de), e-mail [info@hefehof.de](mailto:info@hefehof.de)

# Projekt zur Förderung von Inklusion seelisch behinderter Menschen im Landkreis Hameln Pyrmont

-Wir haben noch viel vor!

Gemeinsam kochen, reden und verstehen! in Kooperation mit der Elisabeth Selbert Schule. **Gefördert als Projekt von der Aktion Mensch**

Das Projekt ist offen für seelisch erkrankte Menschen und Nichtbetroffene. Birgid Schäfer, Marion Scharff, Elke Weyman begleiten das Projekt. In Zusammenarbeit mit der Elisabeth Selbert Schule wollen wir junge Menschen, die in der Ausbildung sind, als Multiplikatoren gewinnen. Mit der Lehrerin Christine Bollwitte haben wir eine verlässliche Netzwerkpartnerin gefunden. Ein erster Besuch hat schon stattgefunden. Gemeinsam wurden in der Adventszeit Kekse gebacken. Das fröhliche Miteinander, half allen Beteiligten Vorurteile abzubauen. Die Schülerinnen und Besucher merkten sehr schnell wie einfach es ist, ins Gespräch zu kommen. Die Schülerinnen kommen zu einem Gegenbesuch, außerdem gestalten sie das Suppenkochbuch.

Auf einer Tagung 2011 wurden die Locomer Thesen ermittelt, hier heißt es: Für einen gelingenden Einbezug der sozialen Netzwerke ist es erforderlich, dass Information und Verständnis für psychische Störungen im Sozialraum vermittelt werden. Das wollen wir tun.

Mit einer seelischen Erkrankung leben, ist für viele gar nicht einfach. Familien und Freunde sind nicht immer zur Stelle, Arbeitskollegen sind oft überfordert das nötige Verständnis aufzubringen. Offen sein, keine leichte Sache. Immer wieder machen wir darauf aufmerksam, dass Menschen mit einer seelischen Erkrankung kaum Arbeit finden. Nach einem stationären

Klinikaufenthalt müssen sich viele selber um einen Therapieplatz bemühen und zurück in den Alltag finden. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, auch so ein Schlagwort der letzten Jahre. Wie kann das gelingen mit wenig Geld in der Tasche, Panikattacken oder einer schweren Depression.

Was heißt Inklusion wirklich? Was bedeutet es für uns alle? Mit unserem Projekt haben wir einen Anfang gemacht und sammeln Erfahrungen und wir sind überwältigt, wie gut es funktioniert. Wir gehen kleine Schritte. Wir haben Politiker, Menschen des öffentlichen Lebens und Bürger aus der Nachbarschaft eingeladen. Landrat Tjark Bartels und Norbert Raabe der Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverband Hameln, Frau Kurt Harms die Dezernatsleiterin des Landkreises, für Inklusion, Bildung, Jugend und Soziales und ihr Mitarbeiter Herr Banse, Dr. Gökdemir, Leiter der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe und Frau Khalouqi vom Migrationsrat waren da. Menschen mit Migrationshintergrund und einer seelischen Erkrankung gehen nicht in eine Depressions oder Selbsthilfegruppe um sich Hilfe zu holen. Darum machen wir uns auch auf den Weg und werden die Islamische Gemeinde Hameln besuchen und lahm Maa-joun kochen und ganz nebenbei ins Gespräch kommen. Darauf freuen wir uns.

Wir brauchen Menschen (Botschafter), die Inklusion verstehen und politisch umsetzen wollen und auch die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Aus Erfahrung wissen wir, dass der persönliche Kontakt Betroffenheit und Verständnis schafft, Vorurteile abbaut. Nur durch die finanzielle Förderung des Projektes von Aktion Mensch, können wir diese Arbeit leisten. Dafür danken wir!

*Birgid Schäfer*



Landrat Tjark Bartels (rechts) probiert die Suppe der Brücke

## INFO

### Die Brücke e.V.

Kaiserstraße 80, 31785 Hameln

Tel. 05151/9895

[info@diebruecke-hameln.de](mailto:info@diebruecke-hameln.de)

[www.diebruecke-hameln.de](http://www.diebruecke-hameln.de)

# Kassiopeia e.V. feiert dreifaches Jubiläum

## Veranstaltung im Hefehof

Am 25.4.2015 feierte der Kassiopeia e.V. nicht nur eins, sondern gleich drei Jubiläen auf einmal:

- 10 Jahre Werkstatt und Laden im Hefehof
- 15 Jahre HefeHof-Center
- 15 Jahre Kassiopeia e.V. und Puppenwerkstatt in Groß Berkel

Zu diesem großen Anlass wurde zum Empfang geladen. Von 10 bis 15 Uhr konnte das vielseitige Sortiment des Vereins in den im HefeHof befindlichen Räumlichkeiten bewundert werden.

Der Laden strahlt eine ungewohnt behagliche und freundliche Atmosphäre aus. Auch die darüber liegende Werkstatt ist enorm gemütlich eingerichtet und lädt die Besucher dazu ein, sich den Arbeitsplatz der Mitarbeiter von Kassiopeia einmal anzusehen. Hier konnte die Herstellung der Puppen betrachtet werden. Alle Puppen von Kassiopeia zeichnen sich durch ihre besonders sorgfältige und persönliche

Herstellung aus. Es werden nur Naturmaterialien für jede dieser einzigartigen Puppen genutzt, was sie letztlich so besonders macht.

Der Kassiopeia e.V. schafft Arbeitsplätze für Menschen, die aufgrund einer körperlichen bzw. psychischen Beeinträchtigung nahezu keine Chancen in der „normalen“ Arbeitswelt haben. In der Werkstatt des Vereins werden qualitativ hochwertige Puppen hergestellt, die in dem dazugehörigen Laden käuflich erworben werden können.

Es werden auch Tageskurse angeboten. Hier können unter fachkundiger Anleitung in der hauseigenen Werkstatt interessierte Personen ihr eigene Puppen anfertigen.

(F. S.)

## INFO

### Kassiopeia e.V.

HefeHof 29, 31785 Hameln  
Tel.: 05151 / 78 71 69  
Mobil: 0176 / 34 14 47 11  
Fax: 05151 / 78 71 69  
E-Mail: [info@kassiopeiaev.de](mailto:info@kassiopeiaev.de)  
[www.kassiopeiaev.de](http://www.kassiopeiaev.de)



Die Momopuppe mit der Namensgebenden Schildkröte Kassiopeia



Die Mitarbeiter der ersten Stunde: Tatjana und Adolf Keil fertigen die Grundlagen für die späteren Puppen

# Der Verein zur Betreuung von Schwerbehinderten e.V. stellt sich und seine Einrichtungen vor

## 50 Jahre Dienst am Menschen

### Zu den Wurzeln

Viele Soldaten überlebten den Zweiten Weltkrieg nur schwer verwundet. Kopfschüsse oder Amputationen von Armen und Beinen begründeten eine dauerhafte Pflegebedürftigkeit. Die Betreuung übernahmen zumeist Angehörige, bis dies in der Häuslichkeit nicht mehr zu leisten war. Es bestand somit ein zunehmender Bedarf an Pflegeplätzen.

Die Antwort war die Gründung des Vereins zur Betreuung von Schwerbeschädigten e.V. im Jahr 1965. In diesem Jahr feiert der Verein zur Betreuung von Schwerbehinderten, wie er heute heißt, sein 50-jähriges Bestehen. Aktuell verfügt er über 29 Mitglieder aus Politik und Wirtschaft sowie dem Sozialwesen.

Vier Behinderten- und Pflegeheime sowie eine Rehabilitationsklinik in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg gehören zum Verein. Der Verein zur Betreuung von Schwerbehinderten e.V. ist Träger

bzw. Gesellschafter der Scharnhorst Re-sidenz in Hameln, der Pflegeeinrichtung im Zentrum in Bad Nenndorf, des Hauses Kurt Partzsch in Bückeburg, des Hauses Viktoria Luise in Bad Rehburg sowie des Krankenhauses Lindenbrunn in Coppenbrügge. Zweck des Vereins ist die wohlfahrtspflegerische Betreuung von Schwerbehinderten.

### Haus Kurt Partzsch und Haus Viktoria Luise

Unmittelbar nach der Gründung im Jahr 1965, kaufte der Verein eine ehemalige Jugendherberge von der Stadt Bückeburg und baute dies zu einem Wohn- und Pflegeheim für Behinderte um. Ein paar Jahre später folgte die Übernahme der Viktoria-Luise-Stiftung in Bad Rehburg, heute Haus Viktoria Luise. In beiden Wohnheimen leben Menschen mit dauerhaften geistigen und/oder körperlichen Behinderungen, meist im höheren Lebensalter, die aufgrund der

Schwere der Behinderung, nicht mehr in Beruf und Familie zurückkehren können. Ebenso bieten beide Häuser die Eingliederungshilfe für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen oder psychischen Störungen und/oder besonderen sozialen Verhaltensauffälligkeiten. Die Besonderheit im Haus Kurt Partzsch: die Tagespflege für Senioren und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, wie Demenz, Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

### Krankenhaus Lindenbrunn

Der damalige niedersächsische Sozialminister Kurt Partzsch regte an, das „Sanatorium Lindenbrunn“ zu übernehmen, um es in ein modernes Spezialkrankenhaus für Patienten mit schwersten Verletzungsfolgen und chronischen Leiden umzuwandeln. Nach kurzer Umbauphase konnte die Einrichtung mit dem neuen Namen „Spezialkrankenhaus Lindenbrunn“ 1969 ihrer neuen Bestimmung über-



geben werden.

Bis die Einrichtung ihren heutigen Namen, Krankenhaus Lindenbrunn, erhielt, sollten noch einmal fast drei Jahrzehnte vergehen. 1996 spezialisierte sich das Haus auf die Behandlung von Geriatriepatienten und neurologischen Patienten mit Schwere-Schädel-Hirnverletzungen.

Heute hat sich das Krankenhaus Lindenbrunn ganz der Diagnostik, Therapie und Pflege von Patienten mit neurologischen und geriatrischen Erkrankungen verschrieben. In diesen Disziplinen übernimmt die Klinik die Patientenversorgung für den Landkreis Hameln-Pyrmont und die angrenzenden Landkreise. Mit einer Gesamtkapazität von 212 Betten werden pro Kalenderjahr rund 3000 Patienten versorgt. Als neue Schwerpunkte in der Neurologie sind in den

letzten Jahren die Schmerz- und Parkinsontherapie hinzugekommen. Mit seinen mehr als 400 Mitarbeitern zählt das Krankenhaus zu einem der größeren Arbeitgeber im Landkreis.

#### Scharnhorst Residenz

Die Scharnhorst Residenz im Herzen von Hameln ist ein modern ausgestattetes Pflegeheim, das 2005 eröffnet wurde. Die Pflegeeinrichtung ist auf die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mit neurologischen Erkrankungen spezialisiert – insbesondere der Multiplen Sklerose. Zudem ist ein spezieller Bereich für Menschen mit Demenzerkrankungen eingerichtet.

#### Pflegeeinrichtung im Zentrum

Die Pflegeeinrichtung im Zentrum wurde 2013 im Zentrum Bad Nenn-

dorfs, direkt gegenüber des Kurparks, eröffnet. Eine Besonderheit der Pflegeeinrichtung im Zentrum ist die sogenannte „Young Care“ – ein Bereich, der speziell auf die Betreuung jüngerer, pflegebedürftiger Menschen ausgerichtet ist. Die gesamte Tagesstruktur sowie die Ernährung und Ausstattung dieses jungen Bereichs orientieren sich an den Wünschen seiner 18- bis 60-jährigen Bewohner. Eine weitere Besonderheit der Einrichtung liegt in der Pflege und Betreuung von Menschen, die an dem seltenen und unheilbaren Gen-Defekt „Chorea Huntington“ leiden. Insgesamt verfügen die Einrichtungen des Vereins über 676 Betten/Plätze sowie rund 700 engagierte Mitarbeiter, die für das Wohl der Bewohner/Patienten sorgen.

## INFO

### Verein zur Betreuung von Schwerbehinderten e.V.

Lindenbrunn 1, 31863 Coppenbrügge  
Telefon: 05156 / 782-0  
Fax: 05156 / 782-155  
E-Mail: [info@vzbvs.de](mailto:info@vzbvs.de)  
Internet: [www.vzbvs.de](http://www.vzbvs.de)



# Bestig Billig



#### Mobiler leben GdB 50 PLUS

Speziell für Menschen mit Handicap geben wir 20% **Nachlass\*** beim Kauf eines Neufahrzeugs! Unser Programm **mobiler leben GdB 50 PLUS** gilt für fast alle Fahrzeugmodelle und unterstützt körperlich eingeschränkte Personen dabei, ein mobiles Leben zu führen.



Das **mobiler leben GdB 50 PLUS** Programm ist für Sie nutzbar, wenn Sie einen Behindertenausweis mit eingetragenem Behinderungsgrad ab 50% besitzen. Sie können pro Kalenderjahr ein Fahrzeug zu den Programmbedingungen erwerben, die Zulassung erfolgt auf die im Behindertenausweis genannte Person.



## Autohaus Biester

Hameln + Pattensen



Wir leben Autos.

# Tagesstätte „GeZeitEn“ in Bad Pyrmont am neuen Standort

Wir sind umgezogen!



Unsere 2008 eröffnete Tagesstätte „GeZeitEn“ ist ein wichtiges Element zur gemeindenahen Versorgung seelisch behinderter bzw. psychisch erkrankter Menschen in Bad Pyrmont und Umgebung. GeZeitEn setzt sich zusammen aus den Worten Gemeinschaft, Zeit nehmen und Entwickeln. Das beschreibt ganz gut, welche Bedingungen wir hier für die TeilnehmerInnen vorhalten. Anfang August 2014 haben wir unsere neuen Räumlichkeiten in der Lügder Straße 12 in Bad Pyrmont, ganz in der Nähe vom Bahnhof, bezogen.

Die täglichen Angebote der Tagesstätte sind alltags- und lebenspraktisch orientiert. Sie bieten eine feste Tagesstruktur, schaffen Kontaktmöglichkeiten, schützen vor Isolation und lassen dem Einzelnen Raum zur Entfaltung seiner Persönlichkeit. Die TeilnehmerInnen sollen darin gestärkt werden, ihr Leben in größtmöglicher Selbstständigkeit zu führen. Insgesamt wollen wir die Genesung unserer TeilnehmerInnen positiv unterstützen. Die Tagesstätte leistet damit einen entscheidenden Beitrag, um Klinikaufenthalte bzw. eine Heimunterbringung zu vermeiden.

Auch hier können wir insgesamt 22 Betreuungsplätze anbieten.

Die Beschäftigungsangebote bei uns sind vielfältig. Neben regelmäßigen Einkäufen und selbst zubereiteten gemeinsamen Mahlzeiten, gibt es Angebote sich zu bewegen und kreative Projekte. Alle 14 Tage fahren wir z.B. zum Schwimmen in die Pyrmonter Welle. Es werden regelmäßig Ausflüge gemacht und kulturelle Veranstal-

tungen besucht. Gesprächs- und Beratungsangebote sind ebenso ein fester Bestandteil.

Für uns MitarbeiterInnen aus dem Arbeitsfeld Sozialarbeit/-pädagogik und Ergotherapie, steht der Mensch mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt. Respekt und Offenheit und die Konzentration auf die vorhandenen Fähig- und Fertigkeiten, gelöst von dem einseitigen Blick auf die krankheitsbedingten Einschränkungen, gehören zum Grundsatz in unserer gemeinsamen Arbeit.

Die Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung ist eine teilstationäre Einrichtung im psycho-sozialen Versorgungsnetz des Landkreises Hameln-Pyrmont. Sie stellt damit eine wichtige Ergänzung zu ambulanten Angeboten und der Werkstatt für behinderte Menschen dar. An unserem neuen Standort in unmittelbarer Bahnhofnähe in Bad Pyrmont sind wir nun auch für Betroffene in Hameln und Umgebung ein erreichbares und attraktives Angebot im psychosozialen Versorgungsnetz.

Vor der Aufnahme wird ein Informationsgespräch durchgeführt. Es gibt im Anschluss die Möglichkeit, unverbindliche Probetage zu absolvieren. Voraussetzung für eine Aufnahme ist die Antragstellung auf Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII bzw. kann der Besuch der Tagesstätte auch aus eigenen Mitteln finanziert werden. Bei Fragen zur Antragstellung sind wir gerne behilflich. Die Tagesstätte ist von Montag bis Freitag geöffnet. Informationen gibt es auch auf unserer Homepage unter [www.ts-gezeiten.de](http://www.ts-gezeiten.de).

An der Stelle wollen wir die Gelegenheit nutzen, auf das Projekt „Ver-rückte Leben. Ein inklusives Kunst- und Kulturprojekt“, welches in Bad Pyrmont entstanden ist, aufmerksam zu machen. Die Tagesstätte „GeZeitEn“



beteiligt sich mit einer Ausstellung in der Wandelhalle am 09. September 2015 daran. Gezeigt werden Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Gekanntes, Gewagtes und Bewegtes mit verschiedenen Materialien im Rahmen der Kreativgruppen. Mehr Informationen, auch über die anderen Veranstaltungen des Projektes, finden Sie auf [www.inklusives-netzwerk.de](http://www.inklusives-netzwerk.de). Die Veranstaltungen sind meist kostenlos zu besuchen und jeder ist herzlich willkommen!

*(Mareen Joachim)*

## „Das Recht der Alten auf Eigensinn“

Demenz-Experte Erich Schützendorf eröffnet neuen Blick aufs Altern und Menschen mit Demenz. Erich Schützendorf, bekannter Experte für Menschen mit Demenz, war zu Gast in Hameln. Eingeladen von den Pflegeeinrichtungen Scharnhorst Residenz und St. Monika hat er seine Thesen für einen entspannten und liebevollen Umgang mit Menschen mit Demenz in der Altenpflege vorgestellt.

Den Eigensinn von Menschen mit Demenz verstehen und aushalten. Erich Schützendorf, der sich seit rund 40 Jahren mit dem Thema „Demenz“ beschäftigt, weiß: „Menschen mit Demenz verlassen die Welt des Verstandes, aber sie entdecken immer häufiger die Welt des Spielerischen und der Zweckfreiheit. Die Würde der alten Menschen darf deshalb nicht einseitig mit Rationalität und Funktionalität gleichgesetzt werden.“

Der Referent wirft einen liebevollen Blick auf die Menschen mit Demenz und deren Eigensinn. Anhand von Filmsequenzen zeigt er die Qualitäten eines Lebens ohne Verstand und hält ein Plädoyer für die Passivität des täglichen Lebens. Er weiß aber auch, dass die Menschen, die sich vom Verstande weg entwickeln, sehr viel Energie bei denen absaugen, die bereit sind, sie auf ihrer Reise in das „Meer der Verrücktheit“ zu begleiten. Er hat deshalb den Teilnehmern empfohlen, sich als Festlandbewohner zu begreifen, die immer

wieder in das „**Meer der Verrücktheit**“ eintauchen müssen. Bei diesen Tauchgängen, bei denen sie ganz bei den alten Menschen sein sollen, dürften sie allerdings das Auftauchen nicht vergessen. Die „Festlandbewohner“ brauchen zum Überleben Rettungsboote, Druckkammern zum Ausbalancieren und Inseln, in denen sie für die Menschen, die Hilfe benötigen, nicht zur Verfügung stehen.

Eine alte Dame, die ihre Brille mit einer Scheibe Wurst „putzt“, muss nicht korrigiert werden, man kann sie auch bewundern. Schützendorf stellt die gewohnten Reaktionen von Angehörigen und Pflegenden in Frage und zeigt Alternativen für andere Formen des Umgangs auf.

Die Pflegekräfte müssen den Menschen mit Demenz nicht erklären, dass sie trinken müssen, sie sollten sie stattdessen zum Trinken verführen. Passivität, so betonte der Referent in dem Tagesseminar immer wieder, ist erfolversprechender als Aktivität.

Verständnis für die menschlichen Schwächen beider Seiten aufbringen. Ein entspannter Umgang mit den Demenzkranken. Praxisnah und mit vielen Beispielen gespickt eröffnet Schützendorf allen Betroffenen verschiedene Wege, jedoch ohne den Finger zu erheben. Am Ende der Veranstaltung wünschte Marius Marczik, Pflegedienstleiter der Scharnhorst Residenz, allen Teilnehmern, eine erfolgreiche Umsetzung der Tipps im Pflegealltag.



### INFO

#### Tagesstätte „GeZeitEn“ für Menschen mit psychischer Erkrankung

Lügder Straße 12, 31812 Bad Pyrmont

Tel: 05281/9875213 und 05281/98711811

Mail: [ts-gezeiten@spz-bp.de](mailto:ts-gezeiten@spz-bp.de)

und [m.joachim@spz-bp.de](mailto:m.joachim@spz-bp.de)

Homepage: [www.ts-gezeiten.de](http://www.ts-gezeiten.de)

### INFO

#### Scharnhorst Residenz

Rosa-Helfers-Str. 1, 31785 Hameln

Tel. 05151 / 10660-0

E-Mail: [info@scharnhorst-residenz.de](mailto:info@scharnhorst-residenz.de)

[www.scharnhorst-residenz.de](http://www.scharnhorst-residenz.de)

# Die Stadt Hameln auf ihrem Weg zu mehr Familienfreundlichkeit

Mit der Einrichtung der zentralen Anlaufstelle „Familie im Zentrum (FiZ)“ im Eugen-Reintjes-Haus im Herzen der Hamelner Altstadt und den dazugehörigen dezentralen sieben Familienbüros angesiedelt in verschiedenen Kindertagesstätten im gesamten Stadtgebiet setzte die Stadt Hameln bereits zwischen den Jahren 2008 und 2011 ein deutliches Zeichen in Richtung Familienfreundlichkeit.

Allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt stehen seither feste Anlaufstellen für sämtliche alltägliche und nicht alltägliche Fragen rund um das Thema „Familie“ zur Verfügung.

Aufgrund der herausragenden Vernetzung mit zahlreichen sozialen Partnern, können den Familien zudem Hilfestellungen für alle Bereiche des Lebens angeboten werden. Unter dem Dach des Eugen-Reintjes-Hauses befinden sich neben der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen und dem familienentlastenden Dienst der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH auch die Kontaktstelle für Selbsthilfe und die Freiwilligenagentur vom Paritätischen Hameln-Pyrmont sowie der Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont als ständige Einrichtungen und feste Bestandteile im Haus. Kurze Wege und eine enge Zusammenarbeit aller Institutionen im FiZ erleichtern allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt den Zugang zu diesen Beratungsstellen.

Daneben bieten in der Osterstraße 46 auch zahlreiche andere Partner, wie z. B. der Kinderschutzbund Hameln e.V., Impuls GmbH, die Agentur für Arbeit sowie weitere Beratungsstellen unterschiedlicher Träger im FiZ regelmäßige Sprechstunden an. Dieses Modell hat sich als sehr bürgernah erwiesen und bewährt. Es wird von allen Seiten sehr positiv gesehen.

Das FiZ als städtische Einrichtung bietet neben den

vielen konkreten Unterstützungsangeboten der Partner auch selber direkte Hilfe für junge Familien an. Bezüglich des großen Themas „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ aber auch zu zahlreichen anderen familienrelevanten Bereichen, wie z.B. in der Elternbildung ist das FiZ aktiv. Familien dürfen und sollen sich mit allen Fragen und Problemen an das FiZ wenden

und werden sogleich kompetent beraten bzw. an entsprechende helfende Stellen weitergeleitet. Zu zahlreichen Themen werden diverse Informationsbroschüren vorgehalten und an interessierte Familien ausgehändigt.

Neben der für die Bürgerinnen und Bürger sichtbaren Dienstleistungsebene agiert das FiZ auch übergeordnet im Sinne der Familien.

Der Begriff „Familie im Zentrum“ (FiZ) beschreibt in diesem Kontext zwei Ebenen zur Umsetzung einer lebenswerten, familienfreundlichen Stadt und birgt in seiner Begrifflichkeit eine doppelte Bedeutung.

Dieser wurde ganz bewusst gewählt, um zu unterstreichen, dass neben den breit gefächerten zentral erreichbaren Service-Angeboten für Familien auch die Philosophie verbunden ist, die Hamelner Familien konsequent, bezogen auf alle Bereiche des Lebens im Den-

ken und Handeln der Stadt, ins Zentrum zu stellen. Hameln schreibt sich damit eine zielführende und zukunftsorientierte Familienförderung auf die Fahnen, die unsere schöne Rattenfängerstadt zu einer lebendigen, kinder- und familienfreundlichen Stadt macht.

Mit der Einrichtung des „Referats für Familie und soziale Entwicklung“ im Dezember 2014 setzt die Stadt ein weiteres Zeichen in dieser Richtung. Sämtliche soziale Themenfelder innerhalb der Stadt - eingebettet in ein schlüssiges, soziales Konzept - werden nun von einer Stelle aus beleuchtet und in Beziehung ge-



Die „Familienbaustelle“ aus „der Aktionswoche Familie“ vom Mai 2014



„Großer Kaffequatsch“ in der Hamelner Innenstadt zum Tag der Familie (15.5.2014)

setzt, um eine zielgerichtete, familienorientierte Förderung voranzubringen.

Die Ergebnisse aus der von „Familie im Zentrum“ durchgeführten Familien-Umfrage „Familie eine Stimme geben“ fließen dabei in Form der zusammengefassten Ergebnisse im „Familienreport Hameln 2014“ in die Umsetzung mit ein, so dass Hamelner Familien direkt an den formulierten Zielen der Familienförderung beteiligt sind. Beteiligen und Nachfragen ist für „Familie im Zentrum“ auch künftig ein wichtiger Baustein.

Auch im Bereich der Partizipation spielen alle sozialen Partner des Netzwerkes eine tragende Rolle. So werden Sie in direkter Form an dem Prozess, die Stadt



Hameln familienfreundlicher zu gestalten, beteiligt, indem Sie ein eigenes beratendes Gremium bilden und als externe Berater direkt aus der Praxis die Entwicklungen begleiten.

Das FiZ sieht dieses Gremium als wichtige Säule im Gesamtprozess.

Aus diesem Grund dankt „Familie im Zentrum“ allen sozialen Partnern für die sehr gute, konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und freut sich auf die gemeinsam zu gestaltenden, zukünftigen, spannenden, neuen Entwicklungen, um Hameln damit für alle Familien in allen Lebensbereichen noch lebenswerter zu gestalten.

## INFO

### Familie im Zentrum

Osterstraße 46, 31785 Hameln  
Tel. 05151 202 3456  
familie@hameln.de  
www.fiz.hameln.de

## Medienpräventionsprojekt

Wie schon in den vergangenen Jahren sind in Kooperation mit dem Kreisjugendpfleger des Landkreises Hameln-Pyrmont, Herrn Kauert, erneut fünfzehn unserer Mitarbeiter/-innen im Freiwilligen Sozialen Jahr als Medientrainer geschult worden.

Aktuell leiten Diese verschiedene Arbeitsgemeinschaften in Schulen zum Thema „Verantwortungsbewusster Umgang mit Medien“. Hierbei werden spielerisch Hinweise zum Datenschutz bei der Nutzung von Computer, Handy, Sozialen Netzwerken, Apps, etc. gegeben.

Auch Jugendgruppen haben die Möglichkeit sich beim Paritätischen zu melden, um für ihre Teilnehmer zum Beispiel einen Nachmittag Facebooktraining zu buchen.

Weiterhin hat sich eine Projektgruppe gegründet, die sich mit dem Thema „Wie beeinflussen Medien die eigene Meinungsbildung“ beschäftigt. Unsere FSJ'ler/-innen sind momentan mit Kamera und Mikrophon in

der Innenstadt zu sehen, um Interviews zu führen. Dabei wird erfragt, wie die Passanten mit der Berichterstattung bezüglich Diskriminierung sowie Fremdenfeindlichkeit umgehen, es persönliche Erfahrungen gibt und wie sich diese auf die eigene Meinungsbildung auswirken.

Die Präsentation der Ergebnisse wird nach den Sommerferien stattfinden.

## INFO

### Persönliche Assistenz

Silvia Künne  
Kaiserstraße 80  
31785 Hameln

Tel.: 05151 / 576114  
Fax: 05151 / 59977

Silvia.Kuenne@paritaetischer.de  
www.hameln.paritaetischer.de

# Zuschuss der Pflegekassen zur Verbesserung des Wohnumfeldes erhöht

Die Wohnberatung Hameln-Pyrmont ist ein Angebot des Senioren- und Pflegestützpunktes Hameln-Pyrmont und bietet regelmäßig eine kostenlose Beratung an.

Ältere wie jüngere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Behinderung sind damit konfrontiert, dass alltägliche Handgriffe und Bewegungsabläufe in den eigenen vier Wänden zum Problem werden. Treppenstufen und Absätze, zu enge Badezimmer oder Flure lassen nicht genügend Raum und machen einen Wohnungswechsel oftmals unumgänglich.

Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Barrieren in der eigenen Wohnung zu beseitigen, doch leider sind diese Alternativen den Betroffenen und ihren Angehörigen häufig nicht bekannt.

Ziel ist es, das vertraute Wohnumfeld zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen.

Für Ratsuchende ist die Wohnberatung häufig die erste Möglichkeit, eine Person zum Reden zu haben, die zuhört, die die jeweilige Problematik erkennt und nach machbaren Lösungen sucht. Zumal die Bedürfnisse der Betroffenen und die letztendlich objektiven Erfordernisse oftmals nicht übereinstimmen.

Innerhalb der Wohnberatung werden zunächst gemeinsam individuelle Lösungsansätze für die Aufrecht-

erhaltung einer selbständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung erarbeitet. Durch kleine Veränderungen lassen sich hier Hindernisse oft schon relativ einfach beseitigen.

Dazu beraten die Wohnberaterinnen und Wohnberater im gesamten Landkreis Hameln-Pyrmont innerhalb eines persönlichen Beratungsgesprächs kostenlos und neutral über die Möglichkeiten und Formen des barrierefreien Wohnens und der Wohnungsanpassung. Anschließend erfolgt in der Regel in Form eines Hausbesuches die Analyse der Wohnsituation unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der jeweiligen Bewohner.

Die Planung und Begleitung verschiedener Wohnungsanpassungsmaßnahmen, die Koordination aller an der Maßnahme beteiligten Personen, Institutionen und Tätigkeiten, Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten sowie die Unterstützung bei der Antragstellung runden das Angebot der Wohnberatung ab. Häufig ist es gerade bei Mietwohnungen ein fehlender Fahrstuhl, der es Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit einer körperlichen Behinderung unmöglich macht, in ihrer bisherigen Wohnung zu verbleiben. Hier ist dringender Handlungs- und Aufklärungsbedarf notwendig.

Zudem beteiligen sich die Pflegekassen mit ei-

nen finanziellen Zuschuss an den notwendigen baulichen Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes. Durch das zum 01.01.2015

in Kraft getretene 1. Pflegestärkungsgesetz wurde der Zuschuss von bisher bis zu 2557 Euro auf bis zu 4000 Euro je Maßnahme angehoben. Voraussetzung ist die Einstufung des Pflegebedürftigen in eine Pflegestufe 1-3 oder Pflegestufe 0 mit eingeschränkter Alltagskompetenz.

Gegenwärtig gibt es bereits viele Möglichkeiten und Angebote für das Wohnen im Alter in Hameln und Bad Pyrmont. Den Überblick zu behalten und die besten Lösungen zu finden, ist neben der Beratung und Umsetzung ein wesentlicher Bestandteil der Wohnberatung.

Zudem leisten Vorträge und Informationsveranstaltungen, Aktionen und Ausstellungen ihren Anteil dazu, die Wohnberatung im Landkreis Hameln-Pyrmont einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Wohnberatung ist der erste Schritt, um die Lebensqualität und die Eigenständigkeit im Alter zu sichern.

## INFO

### Seniorenservicebüro Hameln-Pyrmont

Osterstraße 46, 31785 Hameln  
05151 / 576151 oder 2023496  
seniorenservicebüro@hameln.de



# Erlebniskräuterwanderung für Großeltern und ihre Enkelkinder

Für alles ist ein Kraut gewachsen – mit RumpelBen durch den Wald ...

Was wäre die Welt und unsere Küche ohne die Vielfalt an Farben und den Duft von Kräutern? Pfefferminze, Kamille oder Löwenzahn – ein jeder kennt sie, doch wo wachsen sie und wie bereitet man sie zu? Was die Großeltern vielfach noch aus ihrer Kindheit kennen, bleibt der heutigen Generation oftmals verborgen. In diesem Sinne veranstaltete der Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont zusammen mit Frau Antara Raiy Frei am 06. Mai eine Kräuterwanderung am Rotenberg. Bei schönstem Wanderwetter bot sich hier die Möglichkeit, gemeinsam und mit allen Sinnen die heimische Kräutervielfalt zu erleben.

Zusammen mit Frau Antara Raiy Frei und ihrem Gefährten „Rumpel Ben“ ging es auf eine zweistündige Entdeckungsreise ins Reich der magischen Kräuter. Es wurde gezeigt, erklärt - doch vor allem wurde geschmeckt! Vom Gänseblümchen, der Brennessel, dem Giersch bis zum Bärlauch wurde alles, was sich auf Wiese und Wald so finden ließ, probiert. Besonders der angesetzte Gänseblümchenhonig, eigentlich bei Husten zu empfehlen, wurde von



Kindern wie auch den Erwachsenen besonders gern und mehrmals verkostet.

Ziel der Wanderung war es, sich auf einige Kräuter zu beschränken, um den Kindern damit einen hohen Wiedererkennungswert zu ermöglichen. Natürlich gab es auch Wissenswertes für Hausapotheke und Küche und einige Naschereien, deren Zutaten vorher auf der Wiese zu bestaunen waren. Die Kräuterwanderung war in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet.

Auf spielerische Art und Weise bekamen sie, ihrem Alter entsprechend, einen Eindruck über unsere Kräuterwelt.

Der Zugang zur Natur und die Sensibilisierung mit allen Sinnen stand im Vordergrund und – ganz wichtig - das gemeinsame Erleben von Großeltern und ihren Enkeln. Es sollte ein ereignisreicher und lebendiger Nachmittag werden mit viel Zeit füreinander.

Den Abschluss bildete das Erstellen eines duftenden Kräutersäckchens, den alle Teilnehmer mit nach Hause nehmen durften, damit sie sich noch lange an diesen Tag erinnern können.

*(Frauke Schmidt-Windeler)*

## Wir engagieren uns für Hameln.

Wir sind wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb unserer Heimat. Unsere Mitarbeiter leben und engagieren sich hier. Wir fördern das soziale, sportliche und kulturelle Engagement der Menschen in Hameln mit jährlich mindestens einer viertel Million Euro.

Wir sind Hameln

**ssk**  Stadtparkasse  
Hameln

# „Losleser“ ein Kooperationsprojekt der Freiwilligen Agentur mit der GHS Herderschule Bad Pyrmont.

Schüler engagieren sich für Schüler und wollen die Leselust wecken.

Heute beginnt der Unterricht in den 3. Klassen mal ganz anders. Die Schüler des Projektes „Losleser“ kommen aus den 9. und 10. Klassen der Herderschule und haben für die Grundschüler einige Aktionen vorbereitet und ganz viele neue Bücher im Gepäck. An drei Thementischen wollen die Projektteilnehmer unterschiedliche Bücher vorstellen und die Grundschüler können gleich in den spannenden Werken stöbern. Später werden die Bücher der Schulbücherei überlassen und können dort ausgeliehen werden.

Das seit Oktober laufende Projekt startete mit einem Workshop in den die interessierten Schüler Handwerkzeug rund um das Thema Bücher vermittelt bekamen. Einmal wöchentlich trifft sich nun die Gruppe der „Losleser“ und wird ehrenamtlich von

Dorit Stuckenbrock begleitet. „Die Schüler treffen sich ganz freiwillig und das Projekt ist sehr offen gestaltet,“ so Nadja Kunzmann von der Freiwilligen Agentur die das Projekt initiierte. Was umgesetzt wird und für wen die Schüler Aktionen entwickeln, entscheiden diese selbst.

Die Grundidee ist vorgegeben: Schüler/innen, die selbst gern lesen geben ihre Begeisterung für Bücher als Multiplikatoren/innen im Rahmen unterschiedlicher Aktivitäten rund um das Lesen an andere weiter. Neben dem Ziel die Leselust bei sich und anderen Schülern zu wecken, fördert das Projekt die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, die in allen Lebensbereichen von großer Bedeutung sind: Sach- und Selbstkompetenz ebenso wie Sozial- und Methodenkompetenz

Ermöglicht wurde die Umsetzung des Projektes durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Stadtparkasse Bad Pyrmont.

Nadja Kunzmann

## INFO

### Freiwilligenagentur Hameln

Osterstraße 46, 31785 Hameln  
Tel. 05151 / 57 61 27

E-Mail: [nadja.kunzmann@paritaetischer.de](mailto:nadja.kunzmann@paritaetischer.de)  
[www.freiwilligenagentur-hameln.de](http://www.freiwilligenagentur-hameln.de)



# homeyer medical



**Partner für Arzt, Apotheke,  
Sanitätshaus, Krankenhaus  
und Hilfsmittel im Alter**

**Thiewall 7  
Telefon (05158) 1280**

**31840 Hess. Oldendorf  
Telefax (05158) 2213**

# „Mit Adlerauge und wildem Büffel“ Indianerlager auf dem Finkenborn

Ein inklusives Kunstprojekt für Kinder mit und ohne Behinderungen

Vom 07. - 11. April veranstaltete der Familienentlastende Dienst der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. in Kooperation mit der Stadt Hameln und dem FiZ (Familie im Zentrum) ein einwöchiges Inklusives Kunstprojekt unter dem Thema „Mit Adlerauge und wildem Büffel - Indianerlager auf dem Finkenborn“.

6 Kinder mit und 6 Kinder ohne Behinderungen beschäftigten sich unter der Anleitung der Künstlerin Antara R. Frey mit der Lebensweise und Kultur anderer Völker und konnten auf spielerische Weise Toleranz üben und Aufgeschlossenheit gegenüber dem Anderssein zeigen. Darüber hinaus erfuhren sie die Nähe und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Mit viel Spaß und Freude am gemeinsamen Gestalten

entstanden indianische Kultobjekte, die während der Projektwoche täglich in die unterschiedlichsten indianischen Rituale eingebunden wurden.

Auf dem Abschlussfest, an dem viele Eltern und Gäste teilgenommen haben, wurden die Ergebnisse dieser tollen und spannenden Woche bei selbst gekochter Indianersuppe und Indianertee präsentiert.

Gefördert wurde dieses Projekt durch Aktion Mensch.



## Treffen der Vorstände der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. und der Lebenshilfe Stadthagen e.V.

Die Vorstände der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. und der Lebenshilfe Stadthagen e.V., zwischen denen seit geraumer Zeit ein enger Austausch erfolgt, hatten bei ihrem Treffen im Februar Simone Kielhorn (Schulleitung der Fachschule Heilerziehungspflege in Hannover und Fachberaterin für Fort- und Weiterbildungen)

zu Gast. Simone Kielhorn stellte an dem Abend die vielseitigen Angebote der `Akademie für RehaBerufe Hannover` vor. Wir sagen ein herzliches Dankeschön für's Kommen und die vielen Informationen.



### INFO

**Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V.**

Ruthenstraße 6, 31785 Hameln

Tel.: 05151 / 99 77 3-0

Fax: 05151 / 99 77 3-15

[geschaeftsstelle@lebenshilfe-hamelnde](mailto:geschaeftsstelle@lebenshilfe-hamelnde)

[www.lebenshilfe-hamelnde](http://www.lebenshilfe-hamelnde)

# Lese-Lern- und Kreativwerkstatt mit Onilo.de

im Werkhaus Hessisch Oldendorf

Der Verein für Kinder- und Jugendarbeit Hessisch Oldendorf e.V. blickt nach einem halben Jahr auf sein Leseprojekt in Hessisch Oldendorf zurück. Das von den Paritätäten, dem Bündnis für Bildung – Kultur macht stark und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt konnte wunderbar umgesetzt werden. Es ist so gut angenommen worden und die sehr gute Resonanz der 10 Teilnehmer und ihren Familien führte dazu, dass weitere Familien unsere Angebote nutzen. Durch den kulturellen Austausch und die Entdeckung von Gemeinsamkeiten, sowie die Förderung von Sprache und Lesen und Kreativität konnte die soziale Kompetenz und das Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen wesentlich gestärkt werden. Lesen- und sprechen lernende Eltern wurden durch die Maßnahme zur Weiterführung der erfahrenen Impulse zu Hause angeregt. Jüngere Geschwister profitieren vom Sprachumfeld, benötigen geringere Unterstützung bei ihrer Entwicklung der Persönlichkeit. Familien haben Vertrauen geschöpft, sich von unserer Einrichtung Unterstützung und Hilfen anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen. Diese positive Stimmung wurde auch von Bürgern, Wirtschaftsunternehmen und Kommunen wahrgenommen. Bei Eltern konnte die Wichtigkeit von Sprache und Kreativität für die persönliche Entwicklung der Kinder nahe gebracht werden, ebenso der richtige Umgang mit Behörden und Gesundheit, Ehrenamt und Eintritt in Vereine wie Feuerwehr, Sportvereine und andere Initiativen. Ein wichtiger Schritt in Richtung gesellschaftlicher Teilhabe ist zu erkennen, weiterer Bedarf noch vorhanden.

Danke dem lokalen Bündnis! Das lokale Bündnis besteht aus den Jugendfeuerwehren Heßlingen und Langenfeld, dem Werkhaus Oldendorf e.V. und dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit HO e.V. mit langjähriger Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Lese-Lern- und Kreativwerkstatt mit Onilo.de ist ein Interaktives Bilderbuchkino mit Kreativangeboten und soll sozialschwache Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund und deren Familien, sowie Flüchtlingen im Raum

Prädikat wertvoll aufgebaut werden. Vor allem die Thematisierung und Beschäftigung mit sozialen und interkulturellen Kompetenzen sind Ziel und Inhalt. Alle niedrigschwelligeren Angebote des Vereins, somit auch das Leseprojekt, stehen allen Kindern und Jugendlichen der Stadt und der Umgebung offen. Die Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil. Die Ausstattung des vorhandenen Raums und das Angebot des Projektes sind dafür geeignet, dass auch jüngere Geschwister mitgebracht werden können. Damit werden unter Umständen ganze Familien stärker gefördert und integriert.



Hessisch Oldendorf an das Lesen heranführen, sprachliche Defizite beheben, kreative Fähigkeiten ausbauen, Medienkompetenz vertiefen und die erworbenen Kenntnisse in spielerischer Form befestigen. Viele Kinder bekommen keine ausreichende Sprach- und Leseförderung, da ihre Eltern selbst über keine oder nur ungenügende Sprach- und Lesekenntnisse verfügen und die Wichtigkeit der Förderung von Sprache und Kreativität für die persönliche Entwicklung ihrer Kinder aufgrund ihrer vielfältigen eigenen Probleme oder Kulturkreise nicht kennen. Daher soll auf einer bekannten und bewährten Bilderbuchreihe, z. B. Pettersson und Findus von Sven Nordquist, aber auch auf andere bei Onilo.de angebotene Bücher mit dem

rung sowie gemeinsame Zubereitung und Essen einer Mahlzeit fördert nicht nur das Wohlbefinden und die Gemeinschaft, sondern hilft auch sich körperlich fit zu halten und die Persönlichkeit zu stärken. Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialschwachen Verhältnissen lernen sich und ihre Werte praktisch kennen und können so selbstbewusst ihr Leben meistern und gesellschaftliche Teilhabe erlangen.

## INFO

**Verein für Kinder und Jugendarbeit Hess. Oldendorf e.V.**

Rittergutstr. 39 31840 Hess. Oldendorf

Ansprechpartnerin: Frau Dann, Frau Franke

Tel.: 0512-61660

# Das Netzwerk Nordstadt stellt sich vor

Das Netzwerk Nordstadt ist seit nunmehr fünf Jahren in der Hamelner Nordstadt verortet und hat bereits viele Hilfs- und Unterstützungsangebote etabliert.

Das Netzwerk ist aus der ökumenischen Arbeit der Martin-Luther- und der St. Elisabethgemeinde, sowie der freikirchlichen ev. Gemeinde der Baptisten entstanden, und bietet ehrenamtliche Hilfe vorrangig im Kinder- und Seniorenbereich an und ist Kooperationspartner vieler Institutionen innerhalb der Nordstadt.

Zurzeit sind rund 26 ehrenamtliche Mitarbeiter im Einsatz.

Im Grundschulbereich wird folgendes angeboten: Unterrichtsbegleitung, Nachhilfe an verschiedenen Standorten, Gesundes Frühstück, Fußball-AG, Mütter-Café für Menschen mit Migrationshintergrund, Büchereibetreuung. Finanzielle Unterstützung für Sozialkompetenztraining und Theatergruppenteilnahme, Hausaufgabenhilfe in der Schule, Mittagessen.

Im Seniorenbereich bieten wir Hilfe beim Einkauf und einen Fahrdienst zu Veranstaltungen innerhalb der drei Gemeinden an. Ferner unterstützen wir einen Mittagstisch für Senioren und sind Teil des Seniorennetzes, welches sich regelmäßig zum kollegialen Austausch trifft.

Seit September 2014 leiten wir das multikulturelle und interreligiöse Projekt „Was glaubst denn du?“, welches für den Zeitraum von einem Jahr durch die Robert Bosch Stiftung gefördert wird, und schwerpunktmäßig im Treffpunkt Heinestraße angesiedelt ist. Am 05. Juli wird in diesem Rahmen, um 15.00h ein Theaterstück zum Thema Mobbing, Religion und Toleranz von der, zum Netzwerk gehörenden Theatergruppe, in der Brucknerstraße, Hameln auf die Bühne gebracht.

Die generationsübergreifende Nordstadttheatergruppe erfreut sich mit ihren zwei Eigenproduktionen im Jahr einer großen Beliebtheit, und trägt mit ihren Spendeneinnahmen zur Unterstützung der Hilfsangebote des Netzwerkes bei.

Ab dem 01. Juni wird das Netzwerk eine Textilwerkstatt für Flüchtlinge anbieten, um sie bei ihrem Neubeginn zu begleiten und ihnen so, die Integration, Sozialisation und die Sprachanbahnung zu erleichtern. Die dort entstandenen Werkstücke sollen bei den, zwei Mal im Jahr stattfindenden, mit den Theateraufführungen gekoppelten, Netzwerkfesten zum Verkauf angeboten werden

Seit November 2013 beschäftigt das Netzwerk eine Koordinatorin, um bestehende Angebote erfolgreich weiter führen zu können und neue Angebote aufzubauen. Die hierfür bereitgestellten Gelder laufen zum Oktober dieses Jahres aus, so dass derzeit die Zukunft des Netzwerkes nicht gesichert ist.

Da dies aber noch lange kein Grund ist, um die Hände in den Schoß zu legen, freut sich die Koordinatorin Christine Gleiss nach wie vor über Hilfsangebote und Hilfsanfragen zu folgenden Zeiten:

**Die + Do: 14.00h - 17.00h.**

## INFO

### Netzwerk Nordstadt

Tel: 05151- 25113

Handy: 01575/5988382

Email: [netzwerk-nordstadt-hm@web.de](mailto:netzwerk-nordstadt-hm@web.de)



# Legal Highs

## – ein Begriff der falsche Assoziationen weckt

Die neuen psychoaktiven Substanzen- auch Legal Highs genannt – finden die letzten Jahre vermehrt ihre Verbreitung, auch im Landkreis Hameln-Pyrmont. Unter Bezeichnungen wie z.B. Spice oder Badesalz findet man verschiedene Substanzen zum käuflichen Erwerb im Internet.

Für die Konsumenten illegalisierter Drogen stellt der Gebrauch dieser Substanzen eine willkommene Alternative dar. Viele der synthetischen Stoffe sind noch nicht im BTMG gelistet und somit weder im Erwerb noch im Verkauf strafbar. Auch bei Verkehrskontrollen kann nicht auf jede der ständig neu erscheinenden Substanzen geprüft werden.

Die Wirkung steht den illegalisierten Drogen jedoch in nichts nach.

Für die berauschende Wirkung ist beim Spicekonsum nicht die Zusammensetzung der Kräuter zuständig, vielmehr dienen diese als Trägersubstanz für verschiedene synthetische Cannabinoide mit einer vielfach stärkeren Rezeptoraffinität als das Tetrahydrocannabinol (Wirkstoff im Cannabis) es hat.

In Folge können auch die möglichen Intoxikationen deutlich schwerer sein als beim Cannabiskonsum.

Als Stimulantien finden die oft als Badesalze vertriebenen Substanzen wie Cathinon-Derivate, z.B. Mephedron und Methylon, oder PMA, ein Amphetamin-

Derivat, guten Absatz.

Die Wirkung wird von Konsumenten oft mit der von Ecstasy oder Speed verglichen.

Wie auch bei anderen chemisch hergestellten Substanzen, sprich den illegalisierten Drogen wie Speed oder Ecstasy, ist das Risiko des Konsums relativ hoch einzuschätzen, da sowohl die Wirkstoffe als auch deren Mengen dem Konsumenten nicht bekannt sind.

Durch den gängigen Szenenamen legal highs wird für die Konsumenten nicht nur suggeriert, dass es sich um legale Stoffe handelt, was nicht immer der Wahrheit entspricht, sondern es impliziert leider auch eine Verharmlosung. Vielmehr ist die Bezeichnung neue psychoaktive Substanzen (NPS) der Begriff, der die Wirklichkeit besser abbildet. Wir sind in der Jugend und Drogenberatungsstelle Drobs Hameln, STEPgGmbH, vermehrt mit den Auswirkungen dieser Stoffe konfrontiert, neben Panikattacken beschreiben die KonsumentInnen phasenweise auftretende psychotische Wahnvorstellungen.

Die Drobs Hameln bietet neben Informationen an Eltern, andere Bezugspersonen und KonsumentInnen die Möglichkeit sich beratend an uns zu wenden. Ohne telefonische Voranmeldung haben wir eine tägliche Sprechstunde von 12:30-14:00

## „Hart am Limit – HaLT“

### Ein Projekt zur Alkoholprävention

Alkohol ist die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz unter Kindern und Jugendlichen. Die ersten Rauscherfahrungen durch Alkohol werden heute in einem Alter zwischen 13 und 15 Jahren gesammelt. Zudem zeichnet sich innerhalb der Jugendkultur zunehmend ein Trend des exzessiven Rauschtrinkens, auch „Binge Drinking“ genannt, ab.

Das HaLT-Projekt ist ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes und überaus erfolgreiches Bundesmodellprojekt, das darauf abzielt, auf kommunaler Ebene durch Informationen und Prävention eine erhöhte Sensibilität beim Thema Alkoholkonsum unter Jugendlichen zu schaffen und zugleich die Einhaltung des Jugendschutzes bei Festveranstaltungen, in Gaststätten und dem Handel zu gewährleisten. Darüber

hinaus werden Kinder und Jugendliche, die bereits durch exzessiven Alkoholkonsum aufgefallen sind, umfassend beraten.

„HaLT“ wurde im Jahr 2012 in der Region Hameln-Pyrmont an die Drogenberatungsstelle der STEP gGmbH angesiedelt und ist aktuell bis Dezember 2015 befristet. Derzeit wird das Projekt durch den Landkreis Hameln-Pyrmont finanziert und befindet sich im vierten Wirkungsjahr. Aufgrund der unsicheren finanziellen Förderungsmöglichkeiten hat es bereits mehrere Mitarbeiterwechsel gegeben. Die aktuelle HaLT-Fachkraft hat das Projekt im Februar 2015 übernommen. Eine feste Etablierung von HaLT in der Region könnte eine kontinuierliche Alkoholprävention gewährleisten und bestehende Strukturen verfestigen.

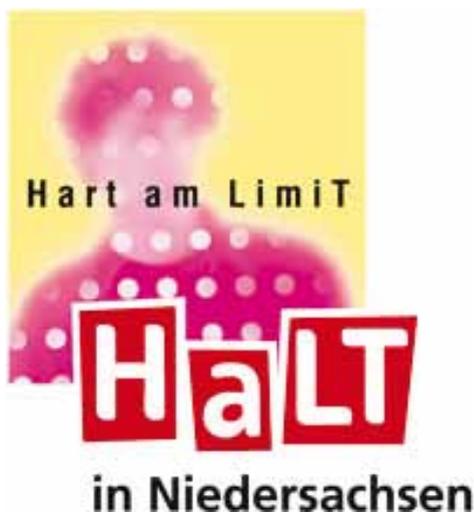
Durch HaLT konnte ein umfassendes Hilfsnetzwerk für die regionalen Bedarfe bei Alkoholmissbrauch durch und für Jugendliche mit vielseitigen Kooperationspartnern wie das Sana Klinikum, die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden, dem Kultur- und Bildungshaus Regenbogen, diversen Schulen uvm. geschaffen werden. Außerdem hat sich der Altersdurchschnitt der Jugendlichen die aufgrund einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden von 15,2 im Jahr 2010 auf 16,1 im Jahr 2014 erhöht.

Für das Wirkungsjahr 2015 sind verschiedene Maßnahmen geplant oder befinden sich in der aktiven Durchführung. Die HaLT-Fachkraft wird in Kooperation mit der Polizei Hameln-Pyrmont die „Jugendwanderung zu den Fischbecker Teichen“ am 1. Mai in Form der Für-

sorgefunktion und der Verteilung von „Safer Use“ Artikeln unterstützen. Außerdem sind die traditionelle Teilnahme am Abi-Umzug und die Begleitung weiterer Festveranstaltungen geplant. Des Weiteren beteiligt sich HaLT an der bundesweiten „Aktionswoche Alkohol“ der Bundesregierung und wird sich mit ein bis zwei Aktionen in der Öffentlichkeit präsentieren.

Um die Schnittstellen der Jugendlichen mit Alkohol zu verringern sind zukünftig Informationsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Jugendschutz“ in den Bereichen Gastronomie, Einzelhandel und Fahrschulen geplant. Dauerhaft durchgeführte Präventionsangebote sind der Workshop Tom&Lisa an Schulen und die Juleica-Schulungen in Gruppenleitergrundkursen verschiedener Träger. Zudem nimmt die HaLT-Fachkraft an diversen Gremien und Arbeitsgruppen teil und koordiniert bei einzelnen Präventionsprojekten aktiv die Zusammenarbeit. Alle Angebote der Fachkraft können direkt bei der HaLT-Fachkraft gebucht werden.

Anke Knapp



## INFO

### Drobs Hameln

Kaiserstr. 55, 31785 Hameln

Tel. 05151-940000

tägliche Sprechstunde von 12:30-14:00



Sven Diedrich  
Apotheker für  
Allgemein- Pharmazie



**BRÜCKEN  
APOTHEKE**

Brücker Weg 1 • 31787 Hameln  
Telefon 0 51 51 / 6 10 95  
Telefax 0 51 51/ 96 33 44  
info@A-Bruecke.de  
www. A-Bruecke.de



**Apotheker mit Herz und Verstand!**

- Qualitätszertifiziert durch die Apothekerkammer Niedersachsen
- Großes Sortiment für Diabetiker
- Reiseimpfberatung
- Beratung auch in englischer, russischer und türkischer Sprache möglich
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Versorgung von Palliativpatienten
- Messen von Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterin-Werten
- Kundenparkplätze
- Kundenkarte
- Lieferservice

*Für Ihre Gesundheit!*



Inhaber: Sven Diedrich  
Apotheker für  
Allgemein- Pharmazie



**WESER  
APOTHEKE**

Marktplatz 6 • 31785 Hameln  
Telefon 0 51 51 / 37 37  
Telefax 0 51 51/ 4 44 96  
info@A-Weser.de  
www. A-Weser.de



# Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH

in der Ruthenstraße 10 in Hameln



Geschäftsführer Bernd Hemeling bei der Begrüßung



Ulrich Hasenbruch (Geschäftsbereichsleiter Arbeit & Teilhabe Hameln) und Alexandra Prochnow (Geschäftsbereichsleitung Bildung und Qualifizierung)



Betriebsstättenleiter Torben Schmidt

Im Januar konnte nach nur 9 Monaten Umbau- und Renovierungsarbeiten mit zahlreichen Gästen das neue Berufsbildungszentrum der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH (PLSW) in der Ruthenstraße 10, welches im September 2014 in Betrieb genommen wurde, offiziell eingeweiht werden.

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer Bernd Hemeling und den Grußworten hatten die Gäste die Gelegenheit, sich in mehreren Gruppen, u.a. durch den Betriebsstättenleiter Torben Schmidt geführt, das Gebäude anzuschauen und sich über die Arbeit in den einzelnen Bereichen zu informieren. Die „Pari proJob Küche“ versorgte die Gäste im Anschluss mit einem leckeren Imbiss und viele informative Gespräche rundeten diese Eröffnung ab.

## Hintergrund

Neben verschiedenen Kaufinteressenten aus der Bildungsbranche zeigte sich die PLSW ebenfalls interessiert am Gebäude in der Ruthenstraße 10 und erhielt schließlich den Zuschlag für die Übernahme zum 01.01.2014. Ein angrenzendes Grundstück mit Gebäude konnte zusätzlich erworben werden, was zu einer erheblichen Verbesserung des Gebäude- und Raumnutzungskonzeptes sowie zur Entzerrung während der Bauphase und der späteren Parksituation führte.

Mit der Unternehmensentscheidung, die drei bisherigen Hamelner Berufsbildungsbereiche zu einem Berufsbildungszentrum zu zentralisieren, wird insbesondere das im Artikel 24 der UN – BRK festgeschriebene Recht von Menschen mit Beeinträchtigung auf Bildung gestärkt. Durch die Zentralisierung der Hamelner Berufsbildungsbereiche werden verschiedene Ressourcen gebündelt, so dass den Teilnehmern eine noch professionellere Bildung und Qualifizierung angeboten werden kann.

## Die Vorteile im Überblick:

- Mehr Fachlichkeit durch mehr Interdisziplinarität sowohl in handwerklicher wie auch in pädagogischer Hinsicht
- Spezielle Lehrräume für Praxis und Theorie nach modernen und technischen Standards
- Die Personaleinsatz- sowie Vertretungsplanung wurde verbessert, womit auch die Kontinuität einer komplexen Angebotsstruktur besser gewährleistet werden kann

• Durch die entstehende Angebotsvielfalt kann das individuelle Wunsch- und Wahlrecht des Einzelnen noch besser berücksichtigt werden, womit die Selbstbestimmung der Teilnehmer, aber auch die Eigenverantwortung gefördert wird

• Die räumliche Distanz ermöglicht eine andere Perspektive auf die Werkstätten. Auch wenn bundesweit die Mehrzahl der Abgänger aus den Berufsbildungsbereichen ihre berufliche Zukunft dort sieht und findet, lässt der Blick von außen die Werkstatt als eine neben vielen anderen Möglichkeiten der späteren beruflichen Tätigkeit erscheinen

Die bisherigen Strukturen zur Trennung der Personenkreise der Menschen mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung wurden insofern verändert, als das nun beide Personenkreise nicht nur spezielle, sondern auch gemeinsame Angebote wahrnehmen können. Unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe der Menschen mit psychischer Beeinträchtigung werden jedoch ein separater Zugang sowie eigene Räume vorgehalten. Das Recht auf Exklusion, aber auch die Möglichkeit der Partizipation Angehöriger beider Personenkreise soll so möglichst vorgehalten aber auch gewahrt werden.

### Daten & Fakten

Berufsbildungszentrum der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH

#### **Geschäftsführer:**

Bernd Hermeling, Peter Stuart

**Geschäftsbereichsleitung Bildung & Qualifizierung:** Alexandra Prochnow

**Betriebsstättenleitung Berufsbildungszentrum (BBZ):** Torben-Sven Schmidt

Kauf/ Übernahme des Gebäudes: 01.01.2014

Beginn der Umbaumaßnahmen: 01/2014

Inbetriebnahme: 09/2014

Größe/ gesamt: Über 5000 qm Raumfläche

Anzahl der TeilnehmerInnen im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich: 60 Plätze

### Anzahl Mitarbeiter/innen:

Bildungsbegleiter: 9

Begleitender Dienst: 1

Betriebsstättenleitung: 1

Betriebliches Integrationsmanagement: 2

Gesamt: 13

Die Angaben zur Pari proJob (Küchenbetrieb) sind nicht enthalten. Ebenso sind die Angaben der Außenarbeitsgruppe der Tischlerei der Gerd-Hahlbrock-Werkstatt mit 2 Gruppenleitern und 15 beschäftigten Mitarbeitern gesondert zu betrachten.

Weiterhin ist eine Verteilerküche der Pari proJob Stadthagen im Berufsbildungszentrum (BBZ) ansässig. So kann die Versorgung der PLSW-Einrichtungen im Hamelner Raum noch besser erfolgen und der Stadthäger Hauptstandort entlastet werden.

Die Tischlerei der Gerd-Hahlbrock-Werkstatt (GHW) hat hier ebenfalls eine neue Bleibe gefunden, was angesichts der aktuellen Brandschutzbestimmungen und der bestehenden Raumnot in der GHW eine willkommene Lösung bedeutete.

Das Team des Betrieblichen Integrationsmanagements (BIM), welches sich schwerpunktmäßig mit der Akquise von Praktikums- und Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sowie der Anleitung und Begleitung der dortigen Praktikanten befasst, ist mit seinem Bürohauptstandort ebenfalls hier finden.

Das Hinzukommen der Verteilerküche sowie der Tischlerei ermöglicht eine noch bessere interne Kooperation und bietet weitere Praxiserprobungsfelder für die Teilnehmer des Berufsbildungszentrums. Eine extra Lehrküche in der Verteilerküche sowie ein Tischlerei-Gesamtkonzept bieten beste Voraussetzungen für erfolgreiche Bildung.

## INFO

### **Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH**

#### **Geschäftsstelle Stadthagen**

Ostring 8a 31655 Stadthagen

Tel. 05721 – 700-0

Fax. : 05721 – 700-218

info@paritaetische-lebenshilfe.de

#### **Geschäftsstelle Hameln**

Ruthenstraße 6 31785 Hameln

Tel. 05151 – 99 77 3-0

Fax. 05151 – 99 77 3-15

info-hm@paritaetische-lebenshilfe.de

www.parityaetische-lebenshilfe.de



**Paritätische Lebenshilfe**  
Schaumburg-Weserbergland GmbH

Essen auf Rädern

Kontaktstelle

Freiwilligenagentur

Mobile Hilfsdienste

Ambulante Pflege

Schulassistentz

Ehrenamtliche Helfer

# Wir sind für Sie da!



Regina Heller  
Kontaktstelle  
051 51/5761-13



Nadja Kunzmann  
Freiwilligen Agentur  
051 51/202 3464



Frauke Schmidt-Windeler  
Seniorenservice-Büro  
051 51/5761-26



Susanna Brechelt  
Seniorenservice-Büro  
051 51/202 3481



Sabine Hüsemann  
Geschäftsführer  
051 51/5761-15



Sabine Mickley  
Finanzbuchhaltung  
051 51/5761-18



Silvia Künne  
Schulassistentz  
051 51/5761-14



Annelies Fischer  
Ambulante Pflege  
051 51/5761-19



Uwe Broszeit  
Essen auf Rädern  
051 51/5761-11



Marie-Luise Stamm  
Personalbuchhaltung  
051 51/5761-23



Lena Weidemeyer  
Schulassistentz  
051 51/5761-30



Annette Dengler-Flade  
Ambulante Pflege  
051 51/5761-31



Britta Redeke  
Kundenberaterin  
05151/5761-11



Nadine Pedack  
Verwaltung  
051 51/5761-35



Carmen Trappe  
Verwaltung  
051 51/5761-29



Christa Schumacher  
Rechnungswesen  
051 51/5761-24



Pia Brumpreiks  
Auszubildende  
05151/5761-11



Birgit Arens  
Einsatzleitung  
Bad Pyrmont



Irmgard Grondman  
Pflegedienstleitung  
Bad Pyrmont



Silke Blome  
stellv. Pflegedienstleistung  
Bad Pyrmont



Monika Meyer  
Tagespflege  
Bad Pyrmont

Tel.: 05281 / 3142

# Impressum

## **Zeitschrift des PARITÄTISCHEN Hameln-Pyrmont**

### **Paritätischer Hameln**

Kaiserstraße 80  
31785 Hameln  
Tel.: 051 51-576 10  
Fax: 051 51-59977  
info@paritaetischer-hameln.de  
www.hameln.paritaetischer.de

### **Paritätischer Bad Pyrmont**

Schloßstraße 15  
31812 Bad Pyrmont  
Tel.: 05281-31 42  
Fax: 05281-3453

### **Geschäftsführer:**

Norbert Raabe (V.i.S.d.P.)  
(ab 1.6.2015 Sabine Hüseemann)

### **Redaktion:**

Norbert Raabe (nr)  
Florian Stamm (F.S.)

Tel.: 051 51-5761 - 17  
E-Mail: presse@paritaetischer-hameln.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des PARITÄTISCHEN wieder. Kopie und Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

### **Auflage:**

2000 Exemplare

### **Ausgabe:**

Nr. 58

### **Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Hameln  
BLZ: 254 500 01  
Konto: 22301



## **Paritätischer Hameln-Pyrmont**

Kaiserstraße 80  
31785 Hameln  
Telefon 051 51/576 10  
Telefax 051 51/59977  
E-Mail: info@paritaetischer-hameln.de  
www.hameln.paritaetischer.de

# Thiedke AMBULANZ



***Dialyse- und Bestrahlungsfahrten  
Fahrzeuge mit Klimaanlage  
Krankentransporte  
PKW-Sitzwagen***

Tag & Nacht

  
**(051 51) 30 60**

[www.krankentransport-hameln.de](http://www.krankentransport-hameln.de)

E-mail: [Krankentransport@Thiedke-GmbH.de](mailto:Krankentransport@Thiedke-GmbH.de)

Thiedke GmbH - Forster Weg 13 - 31785 Hameln - Fax 0 51 51 - 2 91 99